

Der Bote aus dem Riesengebirge

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 77.

Hirschberg, Mittwoch den 25. September

1867.

Mit der Sonnabend den 28. September auszugehenden Nr. 78 des Boten a. d. Riesengebirge schließt das dritte Quartal des Jahrganges 1867. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird demnächst erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration von 13 Sgr., inclusive Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Der Reichstag

Schritt in seiner gestrigen Sitzung noch zur Wahl der Schriftführer. Es sind gewählt: v. Schönning (conservativ), Stumm, v. Unruh-Bomst (freiconservativ), Ewelt (Centrum), v. Puttkammer-Sorau, Forkel (national-liberal), Hänel (Particularist), Hüser (Katholik). Die Fortschrittspartei hat keinen Schriftführer durchgebracht. — Die National-Liberalen haben auf Neue beschlossen, eine Adresse zu beantragen und einen Entwurf einzubringen, der jetzt den anderen Fractionen vorliegt.

Den 18. Septbr. In der heutigen (5.) Sitzung des Norddeutschen Reichstages war eine große Anzahl von Bundescommissaren anwesend. Ein zahlreich unterstützter Antrag auf Erlass einer Adresse ist eingegangen. Das Haus beschließt die Schlussberatung. An Vorlagen sind eingegangen: Der neue Zollvereinungsvertrag. Das Haus setzt den Beschluß über die geschäftliche Behandlung desselben bis nach erfolgtem Drucke aus. — Ferner ein Gesetzentwurf, betreffend den Bundes-Etat für 1868. Der Präsident schlägt die Schlussberatung vor. Hierüber entsteht eine längere Discussion. Reichensperger ist für Ueberweisung desselben an eine Commission, wofür auch Löwe und Waldeck sprechen. Braun und Hennig sind für die Schlussberatung. Verhufst empfiehlt die Vorberatung im Plenum, Gebert, Schulze (Berlin) die Commissionsberatung. Das Haus beschließt darauf die Schlussberatung. Ebenso wird die Schlussberatung über das Gesetz, betreffend das Postwesen, beschlossen. Ferner beschließt das Haus, die Gesetze in Betreff des Postwesens und der Salzabgabe-Erhebung in Commissionen zu überweisen. Darauf nimmt das Haus den

Antrag von Miquel (von Wiggers unterstützt), den Erlass eines allgemeinen Wahlreglements für den Norddeutschen Bund betreffend, an; Miquel berichtet sodann über die Wahl des Generals Vogel v. Falckenstein in Königsberg. Der eingereichte Protest sichts die Zulässigkeit von Militär-Wahlbezirken an und verlangt die Annullirung der Wahl Falckensteins und die Einberufung Hoyerbeds. Die betreffende Abtheilung beantragt die Ungültigkeitserklärung der Wahl. Stumm stellt den ausreichend unterstützten Antrag auf Gültigkeitserklärung mit dem Zusatzantrage, daß der Bundeskanzler veranlassen möge, daß die Bildung von Militär-Wahlbezirken künftig unterbleibe. Der Regierungs-Commissar Graf zu Sulenburg erklärt, die Militär-Wahlbezirke seien wünschenswerth, sogar nothwendig; doch würde die Regierung den Zusatzantrag bei der eventuellen Annahme berücksichtigen und auf dem Wege der Gesetzgebung oder im Verordnungswege Abhilfe verschaffen. Es folgt eine längere Debatte. Die Anträge Stumms werden mit 40 gegen 80 Stimmen abgelehnt. Beim Namensaufruf werden dieselben mit 92 gegen 75 Stimmen abermals abgelehnt, worauf der Reichstag die Wahl des Generals Vogel v. Falckenstein für ungültig erklärt. Sodann wird die Sitzung vertagt. — Der Präsident ernennt Pland und den Grafen Eberhard zu Stolberg zu Referenten resp. zu Correspondenten des Adressantrages.

Den 19. Septbr. In der heutigen (6.) Sitzung verkündete der Präsident das Resultat der Wahlen für die Commissionen für die Pabgesetz- und die Salzsteuervorlagen. Die erstere hat zum Vorsitzenden den Abg. v. Bodelschwingh, zum Stellvertreter den Abg. v. Unruh (Magdeburg) gewählt; die zweitgenannte den Abg. Dr. Eichmann zum Vorsitzenden und den Abg. Dr. Franke zum Stellvertreter. Auf der Tages-

ordnung standen nur Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. v. Savigny in Coblenz wurde für gültig erklärt, da er nach Abzug der nach dem gestrigen Beschlusse ungültigen Militärstimmen die Majorität behält. Zu Debatten gaben die Wahlprüfungen keine Veranlassung.

Der Ausschuss des Norddeutschen Bundesrathes für Handel und Verkehr versammelt sich heute zur Berathung des Gesetzes über die Freizügigkeit. Ferner findet heute in einer Sitzung des Ausschusses für Justizwesen die Berufung einer Commission zur Ausarbeitung einer Civilprozessordnung statt.

Berlin, 17. Sept. Die dänische Antwort-Depesche vom 10. oder 11. September wurde hier mitgetheilt. Aus derselben geht hervor, daß der Minister Quaade mit der Einleitung allgemeiner Unterhandlungen beauftragt ist, während später, wenn eine Basis gewonnen, für specielle Fragen Sachmänner bezeichet werden sollen. Entgegengesetzte Zeitungs-Nachrichten sind durch die Depesche widerlegt. — Der kurhessische Staats-Schatz soll dem neu zu bildenden communalständischen Verbände in Kurhessen überwiesen werden.

Berlin, 18. Sept. Wie schon gemeldet, ist dem Landtag des Fürstenthums Waldeck der am 1. Januar 1868 in Kraft tretende Accessionsvertrag mit Preußen, sowie die mit dem 1. October d. J. in Kraft tretende Militärconvention zur Ausführung der Bestimmungen der Bundesverfassung vorgelegt worden. Es wird darüber in geheimen Sitzungen verhandelt, doch bringt das Regierungsblatt des Fürstenthums diese Verträge zur öffentlichen Kenntniß. Der Fall der Uebertragung der Souveränität auf einen andern Fürsten, mit Vorbehalt der Kündigung ist gewiß absonderlich, und das ganze neue Rechtsverhältniß ein sehr verwickeltes, da nicht einmal der doch einigermaßen sabbare Begriff einer Personalunion darauf Anwendung findet. Da der Vertrag jedoch für andere, welche später abgeschlossen werden mögen, muftergültig werden mag, so verdient er besondere Beachtung. Er trägt die Ueberschrift: „Vertrag zwischen Preußen und Waldeck-Byrmont, betreffend die Uebertragung der Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Byrmont an Preußen.“

Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Der Ausschuss des Bundesrathes für das Zollwesen versammelt sich heute zur Berathung eines Antrages der Stadt Lübeck wegen Anschlusses an den Zollverein. — Der „Staats-Anz.“ theilt die Verordnung, betreffend die Amts- und Kreisverfassung in Hannover, mit. Die Hauptbestimmungen sind: Die Amtsbezirks-Eintheilung bleibt bestehen; an der Spitze eines Amtsbezirks steht ein königlicher Amtshauptmann; außerdem werden Amtsbezirke und selbständige Städte in 37 Kreise zusammengelegt, an deren Spitze ein Kreisshauptmann steht. Jeder Kreis bildet einen kreisständischen Verband.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Die Landtagswahlen in den neuen Landesbestheilen werden wahrscheinlich im Monat October stattfinden. Die Annahme, daß das Abgeordnetenhaus aufgelöst werden solle, ist unrichtig. Das Herrenhaus wird mit der Vermehrung des Abgeordnetenhauses durch Berufung aus den neuen Landesbestheilen erweitert; die gesetzlich in der Zahl beschränkte Kategorie des alten bestiftigten Grundbesitzes ist einstweilen ausgenommen. — Die schleswig-holsteinischen Vertrauensmänner werden wahrscheinlich nächsten Freitag ihre Berathungen beendigen.

Berlin, 19. Sept. Der „Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats des Norddeutschen Bundes für das Jahr 1868.“ stellt die Ausgabe und Einnahme auf 72,158,243 Thlr. fest.

Berlin, 19. Septbr. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Die Regierung beabsichtigt das Porto durchweg auf einen Silber-

großen herabzusetzen. — Die Verhandlungen mit dem Herzoge von Nassau werden demnächst definitiv abgeschlossen.

Berlin, 20. Septbr. Die „Pösische Zeitung“ vernimmt, daß Braunschweig mit Preußen eine Militär-Convention abgeschlossen habe und daß die beiden Medlenburg zu diesem Zweck gleichfalls Verhandlungen eingeleitet hätten, so daß alsdann alle kleineren Bundesstaaten in einem Conventionsverhältniß zu Preußen stehen würden. — Am 1. October findet allerwärts die Inpflichtnahme resp. die Vereidigung der Truppen der Norddeutschen Contingente für den König von Preußen statt.

Ein kürzlich ergangenes Erkenntniß des 1. Civilsenats des Obergerichtsbals stellt folgenden Rechtsgrundsatz in Bezug auf die Verpflichtung der Guts herrschaft bei Schulbauten auf: „Nach den Bestimmungen des allgemeinen Landrechts ist der Guts herr nicht allein zur Unterhaltung der bereits bestehenden Schulgebäude, sondern auch zu Neubauten Materialien herzugeben schuldig. Auch beschränkt sich diese Verpflichtung nicht auf das eigentliche Schulhaus, sondern bezieht sich auch auf ein für den Schullehrer etwa beliebtes besonderes Wohnhaus oder die für dessen Haushaltung oder Landwirthschaft nöthig befundenen Wirthschaftsgebäude.“

Die sämtlichen Commanditen und Zweig-Anstalten der preußischen Bank sind neuerdings streng angewiesen worden, keine Note der Bank anzunehmen oder umzutauschen, wenn die Zahlen der Serie, des Foliums, der Nummer, der Litera und der Name des ausfertigen Beamten nicht vollkommen lesbar sind. — In Stelle der jetzt umlaufenden Noten der preußischen Bank zu 10 Thalern sollen andere von demselben Betrage ausgegeben werden. Dieselben sind wieder auf Papier von grüner Farbe gedruckt.

Von mehreren Industriellen Berlins ist, der „Zuf.“ nach, die Idee erregt worden, nach dem Beispiele englischer Fabrikanten die Auszahlung des Wochenlohnes an die Arbeiter am Sonnabend früh, statt, wie bisher gebräuchlich, am Abende vorzunehmen. In England hat sich diese Einrichtung trefflich bewährt, namentlich für die verheiratheten Arbeiter. Die Frauen derselben pflegen sich am Morgen in der Fabrik einzufinden, um den Wochenlohn in Verwahrung zu nehmen und davon zunächst die Einkäufe auf dem Wochenmarke zu besorgen. Die Folge davon ist, daß die Männer sich dem wüsten Treiben fernhalten, welches in England der strengen Sonntagsfeier vorhergeht.

Berlin, 21. Septbr. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Frage wegen der Auflösung des Abgeordnetenhauses unterliege dem Staatsministerium zur nochmaligen Erwägung. Eine definitive Entscheidung sei bevorstehend. — Württemberg stimmt dem Antrage wegen Ermäßigung des preußischen Weinzolls bei.

Breslau, 18. Sept. Die Stelle des seit dem Juli d. J. durch den Abgang des jetzigen Wirkl. Geh. Rath's Grafen v. Zedlitz erledigten Präsidiums der Regierung in Plegnitz soll, wie aus Berlin gemeldet wird, durch den Präsidenten der Regierung in Schleswig und früheren dortigen Civil-Commissar, Freiherrn v. Zedlitz, besetzt werden.

Frankfurt a. M., 18. Septbr. Se. Majestät der König traf um 6 Uhr von Darmstadt wieder hier ein, stieg im Hotel Westenhall ab und fuhr um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ins Theater. — 19. Septbr. Se. Majestät der König wird heute Nachmittag 1 Uhr die Weiterreise nach Baden-Baden antreten. Die Reise nach Wiesbaden wird wegen plötzlich eingetretener Unpäßlichkeit der Prinzessin von Wales aufgegeben. Der Prinz von Wales wird im Laufe des Vormittags hier erwartet.

Hannover, 17. Septbr. Auf Grund der heute publicirten königlichen Cabinetsordre vom 14. September, durch welche das hiesige Generalgouvernement aufgehoben, und Graf Otto von Stolberg-Wernigerode zum Oberpräsidenten der Provinz

Hannover ernannt wird, hat derselbe heute sein Amt mit einer in der „Neuen hannoverschen Zeitung“ veröffentlichten Aussprache an die Provinz angetreten. In einer zweiten Aussprache nimmt der bisherige Generalgouverneur, General v. Boigt-Rheb, von der Bevölkerung Abschied.

Kasselburg, 17. Septbr. In der heutigen Ritter- und Landkassations- des Herzogthums Lauenburg wurde ein geltend gestellter Antrag auf Realunion mit Preußen mit 10 Stimmen gegen 7 durch Uebergang zur Tagesordnung, und ein Antrag auf Einführung der Wechselstempelsteuer mit 14 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag auf Einführung des preussischen Berggesetzes von 1865 wurde einer Commission zur Berichterstattung überwiesen.

Sachsen.

Dresden, 17. Septbr. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurde folgender vom Vorsteher desselben eingebrachter Antrag auf Wiederbeseitigung der Festungswerke angenommen: „In Erwägung, daß durch die im vorigen Jahre um die Stadt Dresden angelegten Festungswerke die räumliche Ausdehnung der Stadt beeinträchtigt und der Verkehr gehemmt wird, und das als Bauland im hohen Werthe stehende Areal fast ganz entwerthet ist und der für Dresden so hochwichtige Fremdenverkehr, so lange Dresden als besetzte Stadt gilt, die frühere Bedeutung nicht wieder erlangen kann, wird beschlossen, die Staatsregierung durch Petition zu ersuchen, dafür sorgen zu wollen, daß die angelegten Festungswerke wieder beseitigt werden, und gleichzeitig den Staatsrath um seinen Beitritt zu dieser Petition anzugehen.“

Dresden, 18. Septbr. Der österreichische Reichskanzler Frhr. v. Beust ist um 2½ Uhr von Reichenberg hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem französischen Gesandten und österreichischen Geschäftsträger begrüßt. Der Reichskanzler begab sich sofort nach seiner Bestimmung Laubegast, wo seine Familie verweilt. Der Aufenthalt daselbst wird nur wenige Tage währen.

Dresden, 20. Septbr. Der Reichskanzler v. Beust war gestern zur königlichen Tafel geladen, stattete heute Mittag dem Kronprinzen einen Besuch ab und dirirte dann beim französischen Gesandten.

Hessen.

Darmstadt, 18. Sept. Der König von Preußen wurde bei seiner Ankunft um 3 Uhr Nachmittags von dem Großherzoge und sämtlichen hier anwesenden Mitgliedern der großherzoglich n Familie auf das Herzlichste empfangen und begab sich sogleich zur großherzoglichen Tafel. Der König von Preußen kehrte nach dem Gala-Diner, von der ganzen großherzoglichen Familie zum Bahnhofe begleitet, um 6 Uhr nach Frankfurt zurück.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 18. Septbr. In der heutigen Bürgerkassations- wurde die Uebereinkunft des Senats mit der preussischen Regierung betreffs des Stempels für Bankwechsel auf Altona definitiv genehmigt. — Halben stellte den Antrag: Den sofortigen Beginn einer allgemeinen Verfassungs-Revision schon aus Gründen des Staatswohls und des öffentlichen Friedens als dringend geboten zu betonen, und, im Falle der Senat seine Zustimmung versage, eine verfassungsmäßig vorzulesende Vermittelungs-Commission von je drei Mitgliedern des Senats und der Bürgerschaft niederzusetzen. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag mit 73 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

Baden.

Karlsruhe, 17. Septbr. Heute wurde die Debatte über

die Adresse der zweiten Kammer auf die Thronrede in einer Sitzung, die bis 7 Uhr Abends dauerte, durch Annahme des Adrekenntwurfs beendet. Gegen die Adresse haben nur fünf Mitglieder gestimmt: Kospirt, Lindau (clerical), v. Feder, Moll, Kaiser, verschiedenen Färbungen der Demokratie angehörend. Die Adresse selbst bildet ein entschiedenes Actenstück für den nationalen Willen der Volksvertretung, entgegenkommend den in der Thronrede ausgesprochenen Intentionen und im schärfsten Gegensatz zu den eben noch in Würtemberg betriebenen Agitationen, zugleich im Einklang befindlich mit der eben durch die Blätter gehenden Note des Grafen Bismarck, in welcher die Einigung zwischen Nord und Süd ganz wesentlich in den Wunsch der südlichen Bevölkerungen gestellt ist. Man darf ganz sicher sein, daß mit der Vermeidung jedes Scheiterns von Zwang dieser Wunsch eine ungemeine Steigerung erfährt. Trotz vielfacher Antipathien läßt sich der große nationale Grundzug, auf welchem die besten Hoffnungen unserer Zukunft beruhen, nicht auslöschten, ja nicht einmal eindämmen. Wollte Preußen einigermaßen den stärker entwickelten demokratischen Neigungen des Südens Rechnung tragen, so würde das Ergebnis ein sofort handgreifliches werden. — Nach clericalen Blättern, die den Charakter einer gewissen kirchlichen Halbamtlichkeit tragen, wäre die Curie gewillt, die Verordnung über die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen als einen Prinzipienkampf anzunehmen. — Die größeren Uebungen des badischen Truppencorps haben gestern begonnen.

Karlsruhe, 19. Sept. Se. Majestät der König von Preußen, welcher um 3¼ Uhr Nachmittags hier eintraf, wurde am Bahnhofe vom Großherzog begrüßt und setzte seine Reise nach Baden-Baden ohne längeren Aufenthalt fort. Nachdem der König die Einladung des Großherzogs zur Besichtigung der gegenwärtig concentrirten badischen Truppen angenommen hat, wird die Revue am nächsten Sonnabend hier stattfinden.

Karlsruhe, 20. Sept. Die Adresse der Deputirtenkammer wurde heute dem Großherzoge durch eine Deputation überreicht. Der Großherzog sprach denselben seinen Dank und seine Freude aus, daß sowohl in den Fragen der inneren Verwaltung wie in der nationalen Frage die Anschauungen der Kammer sich in Uebereinstimmung mit denjenigen der Thronrede befänden. Insbesondere gereiche es ihm zu großer Befriedigung, daß er sich mit der Volksvertretung einig wisse in dem Anstreben des großen nationalen Zielles, dessen Erreichung zwar mit großen Opfern für das Land verbunden sein werde; doch seien diese Opfer um so lohnender, als dieselben für die langgehegten höchsten Wünsche der Nation in Betreff einer gesicherten Stellung nach Außen und freier Entwicklung im Innern eingesetzt würden. Wie man auf ihn vertrauen dürfe, daß er festhalten werde an dem vorgesteckten Ziele, so vertraue auch er auf die Unterstützung eines getreuen Volkes. — Der Erzbischof von Freiburg hat gegen eine Ministerialverordnung protestirt, welche für die Ausführung des Kirchengesetzes erlassen war und den protestantischen wie den katholischen Theologen eine Staatsprüfung über ihre allgemeine wissenschaftliche Vorbildung auferlegt hatte. Der Erzbischof hat gleichzeitig den katholischen Theologen unter sagt, sich dieser Prüfung zu unterziehen. Ein Artikel der heutigen „Karlsruher Zeitung“ kündigt an, daß die Regierung für die strengste Durchführung der Verordnung Sorge tragen werde.

Karlsruhe, 21. Sept. Der König von Preußen ist heute um 9¼ Uhr hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Großherzog, von den Spitzen der Behörden und einer Deputation des Gemeinderaths empfangen. Er fuhr mit dem Großherzoge in einem offenen Wagen nach dem Schlosse. Die Straßen sind besaggt. Der Großherzog mit der Suite

erschien um 10 Uhr auf dem großen Exercirplatz, wo beinahe ein ganzes Armee-corps aufgestellt war. Der König von Preußen erschien um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Blase, vom Publikum mit lebhaften Hochs und von den Truppen mit dreifachem Hurrah begrüßt. — Die Parade war um 1 Uhr beendet. Der König selbst führte das zweite Infanterieregiment, dessen Inhaber er ist, dem Großherzoge vor. Nach dem Defiliren fanden einige Übungen statt, worauf der König das Offiziercorps des zweiten Regiments um sich versammelte und denselben seine Anerkennung ausdrückte. Beim Verlassen des Platzes fanden lebhafteste Ovationen von Seiten des Publikums statt. Um 2 Uhr war große Hofafel.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Septbr. Der „Beobachter“, von dessen feindlicher Stellung zu Preußen noch gestern berichtet wurde, sieht sich zum Eingeständniß folgender, wie er's nennt: „traurigen Thatsache“ genöthigt: „In den Anschauungen der süddeutschen Offiziere ist seit dem Bundesfelzuge von 1866 eine gewaltige Aenderung vor sich gegangen. Auch im Militärstande heißt jetzt die Parole: Einheit um jeden Preis, und die Ansicht, daß die Truppen der kleinen und Mittelstaaten erst dann wieder einen Werth bekommen, wenn sie sich als dienende Glieder in ein großes Ganzes einrücken, ist die allgemeine geworden. . . Herr Wohl frage bei Hoch und Niedrig, bei activen Offizieren oder alten Autoritäten außer Dienst. Jeder Soldat, den er fragt, wird ihm mit militärischem Grusse erwidern: Entschuldigen Sie, Anschluß thut noth an ein Ganzes, dieses ist Preußen, und preußisch muß alles sein.“

Stuttgart, 21. Septbr. Der württembergisch-preussische Allianzvertrag ist behufs vrfassungsmäßiger Berathung durch die Ständekammer gestern dem ständischen Ausschusse mitgetheilt worden.

B a i e r n .

München, 18. Septbr. Die „Bairische Zeitg.“ schreibt: Dem Vernehmen nach hat die bairische Regierung in Berlin ihr vollkommenes Einverständnis erklären lassen sowohl bezüglich der Einleitung von Verhandlungen mit Frankreich wegen der theilweisen Entlassung von Medlenburg aus den Verbindlichkeiten des französischen-medlenburgischen Handelsvertrages von 1865, als auch betreffs der Wiederaufnahme der Zollverhandlungen mit Oesterreich.

München, 17. Septbr. Nach offizieller Meldung der österreichischen Regierung tritt der Postvertrag zwischen Italien, Oesterreich und dem Postverein am 1. October ins Leben. Briefe nach Italien werden 12 kr., Drucksachen bis 2 $\frac{1}{2}$ Loth 2 kr. Porto kosten. — Der neuernannte Staatsminister der Justiz Hr. v. Luz und der neu ernannte Sekretär des Königs Hr. Kpowsky, welchem Rang und Titel eines Ministerialrathes verliehen wurde, werden ihre neuen Stellen noch im Laufe dieser Woche übernehmen, und letzterer sich behufs dessen bereits übermorgen zu dem Könige nach Schloß Berg begeben.

O e s t e r r e i c h

Wien, 17. Septbr. Wie man aus Hiesing hört, ist es dem hannoverschen Unterhändler Herrn Windthorst gelungen, endlich einen Vergleich zwischen dem Könige von Hannover und Preußen zu Stande zu bringen, bei welchem die Nothwendigkeit einer formellen Abdication des ersten entfällt. Auf dem Hiesinger Königsschloße betrachtet man diesen Ausgang als einen Triumph. Daß es in Wirklichkeit keiner ist, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Wozu bedarf Preußen erst einer förmlichen Abdications-Urkunde, nachdem es im factischen Besitze ist? Auch der König Franz von Neapel hat

bis zum heutigen Tage nicht förmlich abdicirt, und doch wird Niemand mehr ernstlich an die Möglichkeit seiner Rückkehr auf seinen Thron glauben. Wenn man sich aber in der Villa Braunschweig zu Hiesing darin gefallt, nach wie vor König zu spielen, mit Vorreitern sechsspännig zu fahren und einige Blätter mit schwerem Gelde dafür zu bezahlen, daß sie die „königlich“ hannoverschen Interessen vertreten, so sind dies Privatfachen, wegen welcher man sich in Berlin keine Scrupeln zu machen braucht.

Wien, 20. Septbr. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht ein ihr angeblich aus authentischer Quelle zugegangenes Promemoria über die Unterredung des Kaisers von Rußland mit Fuad Pascha in Livadia. In demselben wird behauptet, der Kaiser von Rußland habe zur Abtretung Candias an Griechenland gerathen und in diesem Falle das Eintreten Rußlands für die Integrität der übrigen europäischen Besitzungen der Pforte in Aussicht gestellt.

Wien. Die Nachricht von der bevorstehenden Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Könige von Baiern auf der Insel Mainau hat in hiesigen Regierungskreisen um so unangenehmer berührt, als es der junge König erst vor wenigen Tagen, wie es scheint, nicht ohne eine gewisse Absichtlichkeit, unterlassen, den Kaiser auf seiner Durchreise nach und von Schaffhausen in München zu begrüßen. Man glaubt nunmehr hier auch, daß die Thronrede, mit welcher König Ludwig binnen wenigen Tagen die bairische Kammer eröffnen wird, nicht weit hinter der badensischen zurückbleiben werde. — Als ein Symptom darf es wohl verzeichnet werden, daß Herr v. Beust bei seiner Ankunft in Dresden von dem dortigen französischen Gesandten begrüßt worden und letzterer zu dieser Begrüßung von Paris aus beauftragt worden ist. (N. Z.)

Heichenberg, 18. Septbr. Bei dem heutigen zu Ehren des Reichskanzlers Frhr. v. B u st veranstalteten Festmahle hielt dieser eine längere Rede, in welcher er auf seine frühere Wirksamkeit in seinem Heimathlande Sachsen hinwies und der Wechselfälle des Schicksals und der Wandlungen der öffentlichen Volksgunst Erwähnung that, die er an sich selbst erfahren. (Mangel an Raum verhindert uns, diese Rede mitzutheilen. Hr. v. Beust schildert in derselben die Zukunft Oesterreichs mit den rosigsten Farben des Morgentoths. Wenn dasselbe nur nicht in den Roth fällt. A. v. K.)

Pest, 17. Septbr. Mittelt eines Erlasses des Justizministeriums wird im heutigen Amtsblatt die Freigebung der Advocatur in Siebenbürgen publicirt.

Das Testament der verstorbenen Königin-Wittve von Neapel ist eröffnet worden; der „N. Z.“ nach ist sein Inhalt der folgende: Ihr väterliches Erbe vererbt die Königin an ihre Kinder unter der Bedingung, in Oesterreich zu leben, nach Italien aber nur im Falle einer Restauration des bourbonischen Thrones in Neapel zurückzukehren. Dem Grafen Alfonso von Caserta, ihrem zweiten Sohn, den sie am meisten liebte, hinterließ sie ein in einem Juwelencomplex bestehendes besonderes Andenken, dem Könige Franz II., ihrem Stiefsohn, eine in Brillanten gefasste Tabatière mit der Bitte, in seiner Eigenschaft als Familienhaupt die einzelnen Artikel ihres letzten Willens zu bestätigen. Der Papst erhielt 10,000 Ducati und ward ersucht, eine Requiem-Messe für die Hingeschiedene zu lesen; 100 Messen sollen jährlich in Wien für ihr Seelenheil gelesen werden. Zum Testaments-Vollstrecker bestellte die Königin ihren Bruder, den Erzherzog Albrecht. Die Königin Maria, mit welcher sie beinahe 40 Jahre in steierm. Zwiste lebte, ist in dem Testamente vergessen. Mit Ausnahme des Paters Schwaller, eines Schweigers, der ihre jüngeren Kinder erzog, ist keiner der Lehrer mit einem Jahrgelbe bedacht; auch die Legate für die Dienerschaft sind kümmerlich ausgefallen.

Niederlande.

Haag, 15. Sept. Die Polizei hat heute ein Individuum arreirt, in dessen Besitz sich etwa 500 falsche amerikanische Noten zu 1000 Dollars befanden. Verschiedene dergleichen Papiere waren bereits früher in Umlauf gewesen. Man glaubt, daß sie hier fabricirt worden sind und daß die Fälscher ausgedehnte Beziehungen im Auslande haben.

Frankreich.

Paris, 19. Sept. „Standard“, „Bays“, „Patrie“ drucken das neueste Rundschreiben des Grafen Bismarck ohne jede Bemerkung ab. Die meisten anderen Blätter, besonders „France“, besprechen dasselbe in antipreußischem Sinne. (Dieses Rundschreiben Bismarcks spricht zwar in anerkennendem Tone von dem französischen Circular vom 25. August c., doch soll man in Paris die Stelle äußerst bedenklich finden, sagt die „N. Z.“, wo der preußische Ministerpräsident sich offen dazu äußert, daß „der Norddeutsche Bund jedem Bedürfnisse der süddeutschen Regierungen nach Erweiterung und Befestigung der nationalen Beziehungen zwischen dem Norden und dem Süden Deutschlands auch in Zukunft bereitwillig entgegenkommen werde.“ Die „N. Z.“ bezeichnet übrigens den Standpunkt, welchen die preußische Regierung den Südstaaten gegenüber eingenommen hat, als „den allein richtigen.“ Er beruht auf der Erkenntniß, daß den Süddeutschen Staaten und nicht dem Norddeutschen Bunde die Aufgabe zufalle, auf engere Verknüpfung dieser beiden Theile Deutschlands hinzuwirken.)

Man hat berechnet, daß die Einnahmen der allgemeinen Industrie-Ausstellung vom 1. April bis zum 10. September sich auf 7½ Millionen Frs. belaufen. Es müssen in den 7 Wochen, die noch bis zum Schluß der Ausstellung übrig sind, noch 1,500,000 Frs. eingenommen werden, um auf die 9 Millionen Frs. zu kommen, die zur Deckung der Kosten erforderlich sind. Man zweifelt aber nicht, daß diese Summe erreicht wird. (N. Z.)

Italien.

Rom. Die Beförger vor einem Handstreich der Actionspartei wächst; in Viterbo haben die päpstlichen Behörden einige Verhaftungen vorgenommen. Angeblich ist an den König von Neapel aus dem Quirinal der Rath gekommen, auf seine persönliche Sicherheit Bedacht zu nehmen. — Der letzte Census in Rom hat die Zahl der Einwohner auf 215,578 angesetzt. Hierunter sind 30 Cardinäle, 35 Bischöfe, 2297 Weltgeistliche, 2832 Mönche, 2215 Nonnen: also ungefähr 7400 Geistliche, so daß hier schon der neunundzwanzigste Mensch sich dem religiösen Stande widmet. Juden giebt es dort 4650, nichtkatholische Christen nur 457.

Florenz. Die französische Regierung hat angeblich offiziell hier erklären lassen, daß sie die Leute der Legion von Antibras vollständig als päpstliche Soldaten betrachte, und daß sie zukünftig die Rekrutierung derselben in den Reihen der französischen Armee nicht mehr gestatten werde. — Die „Amtszeitung“ veröffentlicht ein königliches Decret, durch welches die Emission von 5procentigen Obligationen zu 100 Frs. genehmigt wird. Der Emissionscours, sowie der Tag der Ausgabe soll durch ein späteres Decret bestimmt, und sollen bei der Ausgabe Rentenpapiere zum Tagescours angenommen werden.

Die italienischen Truppen, welche den Cordon an der päpstlichen Grenze bilden, werden von General Nunziante befehligt; es heißt die päpstliche Regierung habe darin gewilligt, daß die italienischen Truppen bei einem Einfälle Garibaldi's diesen selbst bis aufs römische Gebiet verfolgen können. — Ueber die

vermehrten Zustände in Neapel wird dem Pariser „Temp“ geschrieben: „Die Mißbräuche, die in Neapel an der Mode sind, fangen nachgerade an, schredenerregend zu werden. In den letzten vierzehn Tagen machte man dort folgende Entscheidungen: Der Kassirer der Bank ist mit der Kasse durchgegangen; der Kassirer des Staatschazes hat sein Gold gegen Bankcheine umgetauscht und damit an Agio eine Million gewonnen; die Douane steht dem Staate 15 Millionen per Jahr; ein Marine-Offizier hat über 1000 Stücke Kupfer aus dem Arsenale gestohlen u. s. w. Rattazzi wurde über diese Dinge mühsend, setzte sofort 180 Beamte der Douane von Neapel ab und sandte an ihre Stelle Piemontesen. Mit der Justiz ist es in Neapel noch schlechter bestellt. In den dortigen Gefängnissen befindet sich eine Unzahl Individuen seit 3½ Jahren in Untersuchungshaft. Die Zahl der Prozesse in der Schwere beläuft sich auf 3- bis 4000.“ (N. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 19. Septbr. Bei der Verhaftung zweier Fenier in Manchester kam es zu tumultuarischen Scenen. Bewaffnete Haufen befreiten die Verhafteten mit Gewalt, Polizeibeamte wurden dabei verwundet. Die Behörde hat einen Preis von 300 Pfd. St. auf die Wiedereinbringung der Flüchtigen gesetzt. — Die ersten vier Dampfer der Transportflotte für Abyssinien sind von Liverpool aus, ohne, wie es zuerst hieß, in Deptford anzulegen, direct nach Bombay abgegangen. Gestern im Laufe des Tages folgten der „Kangaroo“ und die „City of Manchester“. Außer diesen beiden waren die „City of Dublin“ und der „Westindian“ ebenfalls segelfertig. Das erstere dieser beiden Schiffe indessen gerieth mit dem „Ruby“, einem von der türkischen Regierung angekauften ehemaligen Blockadebrecher, in Collision und erlitt so bedeutende Beschädigungen, daß sich die Abreise dieses Dampfers vorderhand noch verzögern dürfte. — Aus Abyssinien selbst hört man, daß Waag Schum, der mächtigste der gegen Theodor im Felde stehenden Rebellenhäuptlinge, einen Angriff gegen Magdala beabsichtigt. (N. Z.)

London, 20. Septbr. Aus Newyork vom 19. d. wird pr. atlantisches Kabel gemeldet, daß der großbritannische Gesandte in Washington, Sir Frederick Bruce, gestorben ist.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Septbr. Der König empfing heute Mittag den Commandanten des amerikanischen Geschwaders, Admiral Farragut, sowie einige der Offiziere und den amerikanischen Gesandten in besonderer Audienz. — Heute Nachmittag sind die amerikanischen Gäste vom Könige zum Diner auf Schloß Bernstorff eingeladen worden. — Das Geschwader wird morgen nach England absegeln. — Prinz Oscar von Schweden, welcher gestern hier eingetroffen ist, wird sich heute über Korsör zunächst nach Deutschland begeben. Derselbe hat gestern dem König auf Schloß Bernstorff einen Besuch gemacht.

Rußland und Polen.

Petersburg, 17. Septbr. Die hiesige „Börsenzeitung“ bringt die Anwesenheit der Herren Karl und Ferdinand v. Rothschild mit dem Verlaufe der Nikolaibahn in Verbindung. Beide Rothschild's reisen von hier nach Moskau und Livadia.

Petersburg, 19. Septbr. Großfürst Nikolai ist zum Höchstcommandiranten des Petersburger Militärbezirktes ernannt. Finanzminister v. Reutern ist wieder in Function getreten. Die hiesige „Börsenzeitung“ erhielt wegen verschiedener finanzieller Artikel eine Verwarnung.

Petersburg, 20. Sept. Im Justizministerium ist eine Commission ernannt, welche sich mit der Prüfung der Frage, betreffend die Abschaffung des Schuldarreßts, beschäftigen soll. — Großfürstin Wladimir ist von Stobadia nach Petersburg zurückgereist.

Warschau. Die treue Anhänglichkeit an die Dynastie und die Interessen des russischen Kaiserreichs, welche die deutsche Bevölkerung der Ostprovinzen Livland, Estland und Kurland zu allen Zeiten und unter den schwierigsten Verhältnissen bewiesen, hat dieselben nicht zu schätzen vermocht gegen die Angriffe auf ihren Glauben, ihre Sprache, ihre volkstümliche Sitte, ihre Nationalität. Nachdem es der russischen Regierung gelungen ist, einen Theil der aus Esthen und Letten bestehenden ländlichen Bevölkerung der genannten Provinzen ihrem evangelischen Bekenntniß abwendig zu machen und zur Annahme der griechisch-orthodoxen Religion zu zwingen, hat sie jetzt, angefeuert durch die fanatische ultrarussische Partei, der deutschen Sprache den Vernichtungskrieg erklärt. Ungeachtet den Ostprovinzen der Gebrauch der deutschen Sprache im amtlichen Verkehr und als Unterrichtssprache in allen höheren und niederen Schulen durch ausdrückliche Privilegien und durch eine längere als einhundertundfünfzigjährige Praxis verbürgt ist, sind neuerdings zwei kaiserliche Ukase publicirt worden, durch welche statt der deutschen die russische Sprache als amtliche und als Unterrichtssprache in den höheren Schulen eingeführt wird. Man kann sich keine Vorstellung machen von der allgemeinen Befürzung, welche das durch die erwähnten kaiserlichen Ukase auf die deutsche Sprache verübte Verbrechen unter der gesamten Bevölkerung, der deutschen wie der germanisirten lettischen, hervorgerufen hat. (N. 3.)

Amerika.

Der Ueberrest der Leibgarde des Kaisers Maximilian ist an Bord des „William Penn“ nach London abgegangen. — Nach den letzten Berichten aus Mexiko waren die Gesandten Englands und Frankreichs am 18. August von dort abgereist. 200 Offiziere waren wegen Complottreisens gegen Juarez verhaftet worden. — Aus Hayti wird unter dem 12. August die Niederwerfung des Aufstandes gegen Salnave gemeldet.

Provinzielles.

Waldenburg. In Friedland, Regierungsbez. Breslau, ist eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste eingerichtet.

Bermischtes.

— Am Donnerstag hat bekanntlich Berlin (also nicht Breslau, wie gemeldet worden) seit langer Zeit wieder einmal Glück in der Lotterie gehabt, indem hierher ein Hauptgewinn von 15,000 Thlr. gefallen. Kaum hatten die beiden Waisenknaaben die Nummer und den Gewinn gezogen und der Ausruf war kaum erfolgt, als eine Stimme aus der Zuhörermenge sich vernehmen ließ: „Gott der Gerechte, mein Loos!“ Aller Blicke wandten sich auf den glücklichen Spieler, der sich hierdurch derart geschmeichelt fühlte, daß er immer lauter und lauter rief: „Es ist mein Loos, ich habe 15,000 Thlr. gewonnen!“ Eine laute Freude ist nun aber in den Hallen der preussischen Fortuna nicht gestattet, es trat daher der diensthabende Schutzmann an den Schreier heran und forderte ihn auf, sich ruhig zu verhalten; da kam er aber dem Manne mit dem vielen Gelde gerade recht. „Was, ich soll ruhig sein? werd' ich doch laut sagen können, ich habe gewonnen 15,000 Thlr.“, so wollte höchst wahrscheinlich der Kubestörer sagen, es gelang ihm aber nicht, seine Rede im Saale zu beenden,

denn mitten in derselben fühlte er sich beim Kragen gepackt und war im Nu auf den Flur gesetzt. So geht man in Lotteriegebäude selbst mit den Glücklichen um!

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht dem Sanitäts-Rath Dr. Tscherner in Hirschberg den Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den Stadtgerichtsrath Benzl zu Breslau zum Appellationsgerichtsrath daselbst den Kreisrichter Kupffender zu Spremberg zum Directo des Kreisgerichts in Schneidemühl, sowie den Landesältesten und Rittergutsbesitzer Freiherrn v. Dalwigk auf Dombromb zum Landrath des Kreises Oppeln zu ernennen.

Zu hoch hinaus!

Eine Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Darf ich noch zu Euch kommen?“ fragte sie.
„Ehe ich Dir antworte,“ erwiderte Steffens, „habe ich Dir noch eine Frage vorzulegen. Was willst Du hier?“
Das Blut stieg dem Mädchen in die Wangen.
„Marie wiedersehen und sprechen.“
„Hoffst Du vielleicht, ihr Herz zu erweichen und sie vergessen zu machen, was Dein Bruder an ihr verschuldet hat?“ —

Grete schüttelte mit dem Kopfe.

„Das kann sie ja nicht vergessen,“ sprach sie. „Es drängt mich nur, ihr zu sagen, daß ich keinen Theil daran habe, daß ich ohne Schuld bin.“

„Gut!“ rief Steffens, ihr die Hand entgegenstreckend, „dann magst Du willkommen sein. Wer die Schuld trägt, weiß ich ja längst — Dein Vater. Sein Hochmuth wird sich noch an ihm selbst rächen, denn Hochmuth kommt zu Falle — so ist es von je her gewesen — und so wird es bleiben! Du bist anders, das weiß ich. Deshalb geh' zu Marie! Bleib' ruhig und such' sie aufzuheitern, denn die Schändlichkeit Deines Bruders hat sie arg getränkt. Es hat lange gewährt, ehe sie dieselbe hat fassen können! — Aber, Grete, suche keine Hoffnung in ihr wieder anzufachen! Und wenn Dein Bruder und Dein Vater zu mir kämen und hundertmal um Verzeihung bitten würden, ich würde an ihnen ausführen, was Dein Vater als Drohung mir nachgerufen hat, — ich würde sie mit dem Hunde vom Hofe heizen!“

„Sie kommen nicht,“ erwiderte Grete.

„Sie würden auch nur einmal den Versuch der Versöhnung wagen!“ rief der Bauer. „Wenn Dein Vater klug ist, so sucht er es zu vermeiden, mir je wieder entgegenzutreten — das magst Du ihm sagen, wenn er aus der Residenz zurückgekehrt ist. Er bleibt sehr lange dort! Es scheint ihm dort zu gefallen, dort ist sein Hochmuth vielleicht besser angebracht, als hier, wo er den Rock des Müllers doch nie ganz ausziehen kann. Vielleicht wird er dort noch zum Baron und Grafen gemacht, dann hätte er dort zum wenigsten einen Grund, die Nase so hoch zu tragen!“

Grete schwieg. Sie fühlte nur zu wohl, wie recht der Bauer hatte, und doch konnte sie über ihren Vater nicht sagen. Sie eilte zu Marie, welche sie in dem Garten traf.

Seit langer Zeit hatten die beiden Mädchen sich nicht gesehen. Grete erschrak, als sie die Freundin erblickte, so bleich waren deren Wangen geworden, so traurig blickten ihre Augen. Mit schmerzlichem Lächeln kam Marie ihr entgegen, allein dies Lächeln verrieth nur zu deutlich, wie viel sie noch immer litt. Mit beiden Armen umschloß sie die Freundin.

„Ich glaubte, auch Du habest mich vergessen,“ sprach sie schluchzend.

„Ich hatte nicht den Muth, wieder hierher zu kommen,“ erwiderte Grete. „Du weißt ja, daß ich Dich nicht vergessen kann. — Doch sei ruhig, Marie, hätte ich gewußt, daß Du Dich so sehr härmst, so würde ich, trotz des Verbotes meines Vaters, früher gekommen sein.“

„Ich will ruhig sein,“ gab Marie, mit aller Kraft sich fassend, zur Antwort. „Nur die eine Frage will ich an Dich richten: Hat Carl mich freiwillig aufgegeben, oder ist er von Deinem Vater dazu veranlaßt? Sei aufrichtig, Grete!“

Forstehend blickte sie die Freundin an.

„Ich weiß es nicht,“ erwiderte diese. „Ich besitze ihr Vertrauen nicht. Auch auf mich sehen sie halb mit Verachtung herab, denn Beide sind gleich hochmüthig. Hätte Carl Dich indeß aufrichtig geliebt, so würde er nimmer von Dir gelassen haben, wenn auch mein Vater gegen Dich gewesen wäre. Vergiß ihn, Marie. Ich glaube nicht, daß Du mit ihm glücklich gewesen wärest. Ich selbst habe ihn kaum wiedererkannt, so sehr hat er sich verändert. Die Freunde und die Stadt haben ihn verdorben.“

Vor sich starr hinblickend saß Marie da.

„Ich glaube Dir,“ sprach sie, „und dennoch hätte ich ihn mögen wiedersehen — nur sehen, ob er sich so sehr verändert hat, denn seine früheren Augen konnten nicht lügen. Hat er nicht mit Dir über mich gesprochen? Hat er nicht nach mir gefragt?“

„Nicht mit Einem Worte.“

Marie schwieg. Ihr Auge blickte ruhig, nur ihre Brust verrieth, daß sie nicht ruhig war. „Du hast Recht,“ sprach sie endlich, „ich will ihn vergessen. Es ist freilich schwer, ein Bild von sich zu stoßen, welches man Jahre lang im Herzen getragen hat — doch es muß sein! Nun laß uns darüber schweigen — für immer!“

Als Grete heimkehrte, fand sie einen Brief ihres Vaters vor, in welchem derselbe schrieb, daß er am folgenden Tage zurückkehren werde, und befahl, daß sein Wagen ihn von der nächsten Station der Eisenbahn abholen solle. — Er hatte nur kurz, flüchtig geschrieben, kein Gruß für sie stand darin.

Ein schmerzliches Lächeln glitt über ihr Gesicht hin, als sie den Brief gelesen hatte.

„An mich scheint er kaum gedacht zu haben,“ sprach sie zu sich selbst. „Er schreibt nur, daß er sich in der Residenz prächtig amüßert habe und am liebsten für immer dort bliebe! — Die Mühle und ich sind ihm ein Hinderniß. Er hat es mir zwar noch nie gesagt, allein ich fühle es aus seinem Briefe, aus seinem Benehmen gegen mich heraus. Er kann die Mühle ja verkaufen — ich werde schon ein Unterkommen finden, denn in die Stadt möchte ich nimmer mit ihm ziehen.“

In heiterster Stimmung bestieg der Wassermüller am andern Morgen seinen Wagen, der ihn von der Eisenbahnstation abholte. Ein ganz anderer Mensch schien er sich selbst geworden zu sein, nun er in der Residenz gewesen war. Noch stolzer, als früher, blickte er sich um, dann lächelte er vergnügt vor sich hin.

Kaum eine halbe Stunde mochte er gefahren sein, als er den Förster vor sich auf dem Wege erblickte. Mit lauter Stimme rief er ihn. Der kam ihm erwünscht. Sie konnten zusammen heimsfahren, er hatte Gesellschaft und zugleich Jemanden, gegen den er sein volles Herz ausschütten konnte.

„Steigen Sie ein, Herr Förster!“ rief er, als der Wagen denselben erreicht hatte. „Wir können zusammen fahren und uns die Zeit durch Plaudern vertreiben.“

Bereitwillig folgte der Förster der Aufforderung.

„Ihr kommt aus der Residenz, von Eurem Sohne?“ fragte er, als er neben dem Müller Platz genommen hatte.

„Freilich, freilich! Es summt mir noch in den Ohren von dem Leben, das ich dort durchgemacht habe! Dort geht's lustig her und ich habe dort in wenigen Tagen mehr gehört und gesehen, als daheim in eben so vielen Jahren.“

„Es hat Euch also gefallen?“

„Gewiß, Herr Förster! Wenn ich die Mühle und meine Tochter nicht daheim hätte, so würde ich nie zurückgekehrt sein.“

„Und Eurem Sohne geht es gut?“

„Vortrefflich!“ erzählte Rose mit freudig strahlendem Auge. „Er wohnt so prächtig, daß ich anfangs davon geblendet war. Nun, er kann es, denn er hat sein Geschäft großartig eingerichtet und mir versichert, daß es glänzend gehe. Auf der Börse schließt er so große Geschäfte ab, wie es kaum noch ein Zweiter in der ganzen Residenz thut. Er hat sich bereits einen Namen dadurch gemacht. Mit Staunen blicken Alle auf ihn.“ Fortsetzung folgt.

Raupenfraß und Vogelfang.

Während noch vor einigen Tagen unsere Gärten, Rüben- und Krautfelder eine reiche Erndte für die Küche hoffen ließen, verkünden heut die fahlen Stiele, daß die Raupen unsere Hoffnung innerhalb weniger Stunden vernichtet haben. Wer heut bei einem Krautfelde vorbeigeht, glaubt nichts als kleine, dürre Besen oder eine Armees zu erblicken. Jede Pflanze, jede Frucht ist mit Raupen überzät. Wir erleiden auch in diesem Jahre wieder wie schon seit mehreren Jahren — eine Landplage, welche einen Schaden von vielen Millionen Thalern verursacht und als eine Folge des überhand genommenen Befangens der nützlichen Vögel und Zerstörens ihrer Nester betrachtet werden kann.

Schon mehrmals haben wir in verschiedenen Zeitungen die nirgends mehr als in unserer Gegend eingeriffene Wuth des Vogelfangs und der Nester-Zerstörung gerügt und auf deren Folgen aufmerksam gemacht, leider ohne geringen Erfolg. Wir bringen daher diesen Unfug, der mit Recht „ein muthwilliger oder widersinniger unseres Jahrhunderts unwürdiger Kulturfrevel“ genannt werden kann, noch einmal, und zwar in diesem in unserer Gegend viel gelesenen Blatte zur Sprache, in der Hoffnung, daß nicht bloß jeder Garten-, Feld- und Forstbesitzer, sondern auch jeder einsichtsvolle Konsument von seinem Standpunkt aus und nach seinen Kräften zur möglich-

sten Verminderung dieses Frevels beitragen werde. Die Folgen treffen ja, wenn auch in erster Linie, doch nicht ausschließlich den Produzenten, sondern auch sämtliche Konsumenten. Werden Felder und Gärten von schädlichen Insekten verwüstet, so steigen die Preise der nothwendigsten Lebensmittel, und leiden die Wälder Schaden, so wird namentlich das Nutzholz immer theurer. Während beispielsweise in den früheren Jahren ein Schock Kraut nur 15—20 Sgr. kostete, mußten wir in den letzten Jahren oft schon 2—3 Thaler dafür zahlen. Haben nun die Raupen auch in anderen Gegenden die Krautfelder ebenso verwüstet, wie bei uns, so wird in diesem Jahre wohl gar kein Kraut mehr, selbst nicht für einen noch höheren Preis zu erlangen möglich sein.

In unseren schönen Thälern werden des späten und rauhen Frühlings wegen ohnehin nicht gar so zahlreiche Schaaren nützlicher Vögel heimisch; mehrere Arten fehlen gänzlich. Wenn nun obendrein im Frühling muthwillige Schul- und Straßenvuben Eier und Brut ausnehmen und die Nester zerstören, im Herbst aber die erwachsenen Vuben so viele der noch am Leben gebliebenen Vögel wegfangen und auf den Markt bringen, um sie dem sicheren Tode in den Stuben und Käfigen zu überliefern: — so werden von den „besten Freunden der Bodenkultur“, den fleißigsten Vertilgern kulturschädlicher Thiere nur noch äußerst wenige übrig bleiben, alle Früchte des Land- und Gartenbaus aber geradezu der Vernichtung durch schädliche Insekten Preis gegeben. Denn daß nicht menschliche Hände allein im Stande sind, Felder, Forsten und Gärten unablässig von dem schädlichsten Ungeziefer zu reinigen, daß vielmehr die Vögel von der Natur zur allerbesten Hilfsleistung bestimmt sind: — das wird wohl Niemand mehr bestreiten können, wenigstens nicht der, welcher mit der Naturgeschichte nur einigermaßen vertraut ist. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 10. bis 13. September.

Gr. v. Stöphanius, Sec.-Rient. im 2. Magdeb. Infant.-Reg. Nr. 27 a. Magdeburg. Hr. Schubert, Rient. u. Rechnungsrath a. Gai nau. Hr. Böhme, Prem.-Rient. im 1. Pos. Landw.-Reg. Nr. 18 a. Rogasen. Hr. Hofrichter, Sec.-Rient. im 1. Pos. Inf.-Reg. Nr. 18 a. Schweidnitz. Hr. Walther, Prem.-Rient. im 4. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 51 a. Breslau. Hr. Wolff, Sec.-Rient. im 4. Ndrschles. Landw.-Reg. Nr. 11 a. Strehlen. Hr. v. Garnier, desgl. im 4. Ndrschles. Inf.-Reg. Nr. 51 a. Silberberg. Hr. Ludwig, Prem.-Rient. im 7. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 60 a. Wriegen a. D. Hr. Wichmann, Sec.-Rient. im 84. Inf.-Reg. a. Schleswig. Hr. Freih. v. Richtigofen, Sec.-Rient. im 1. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 6 a. Posen. Hr. v. Braunschweig, desgl., daher. Hr. v. Croufaz, desgl., dah. Hr. Graf v. Hardenberg, Pr.-Rient. im 1. Pos. Inf.-Reg. Nr. 18 a. Schweidnitz. Hr. v. Gerßdorf, desgl. im Westpr. Gren.-Reg. Nr. 6 a. Posen. Hr. v. Wedell, Hauptmann im Inf.-Reg. Nr. 88 a. Luxemburg. Hr. v. Heinnecius, Pr.-Rient., desgl., a. Berlin. Hr. Schmeling, desgl. im 7. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 60 daher. Hr. Koch, Rient. a. D. und Geh. Sekret. im Kriegs-Minist. daher. Hr. v. Arleben-Magnus, Sec.-Rient. im 23. Landw.-Reg. a. Zawadzky. Hr. v. Schudmann, desgl. im reit. Feldj.-Corps a. Neustadt a. W. Hr. Meyer, desgl. im 4. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 24 a. Potsdam. Hr. Brosche, Prem.-Rient. im 3. Ndrschl. Landw.-Reg. Nr. 10 a. Breslau. Hr. Büttow, desgl. im Ostpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 1 a. Danzig. Hr. Haafke, Feldwebel a. Pvd. Hr. Fischer, desgl. a. Danzig. Hr. Lahmer, desgl. a. Neisse. Hr. Gerlach, Portepesähr. dah.

Hr. Scholz, Wachtmeister a. Dhlau. Hr. Hing, desgl. a. Danzig. Hr. Bock, desgl. a. Berlin. Hr. Hoffmann, Oberjäger a. Marienburg. Hr. Gottwald, desgl. a. Freiburg i. Schl. Hr. Eyr, Unteroffizier a. Kyritz. Hr. Voelck, desgl. a. Berlin. Hr. Kirtel, desgl. a. Cöslin. Hr. Hoffmann, desgl. a. Boms. Hr. Schulz, desgl. a. Neufalz. Hr. Kreisel, desgl. a. Neiff. Hr. Zoppich, desgl. a. Grottkau. Hr. Bergel, desgl. a. Silberberg. Hr. Hofmeister, desgl. a. Grottoschin. Hr. Graber, desgl. a. Cosel. Hr. Schwözel, desgl. a. Brieg. Hr. Pohl, Unter-Koch-Arzt a. Steibelen. Hr. Zaitz, Sergeant a. Grottkau. Hr. Walter, desgl. a. Hirschberg. Hr. Zabit, desgl. a. Sagan. Hr. Wild, desgl. a. Hirschberg. Hr. Faustmann, desgl. a. Posen. Hr. Menzel, desgl. a. Samter. Hr. Lustig, desgl. a. Posen. Hr. Scherbering, Gefreiter a. Gumbinnen. Hr. Rudolphi, desgl. a. Breslau. Hr. Pfeiffer, desgl. a. Marienau. Hr. Paschke, desgl. a. Döberdönitz. 41 Mannschaften Grenadier-Regim. Füsilier u. s. w. Hr. Forstner, Hauptmann a. Eriem. Hr. Rudolph, Berg-Referendar a. Neurode. Fr. Direktor Reßmüller a. Dresden. Louise Bläuel a. Looswitz. Marie Klose a. Seltendorf. Hr. Tschörtner, Rgutsbes. a. Verbitzdorf.

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 20. September 1867.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten lag zunächst eine magistratualische Anzeige vor, daß im künftigen Jahre die Amtszeit der Herren Magistratsmitglieder Scheller (am 18. August), Vogt (am 4. Juli) und Schlegler (ebenfalls am 4. Juli) abläuft und daher die bezüglichen Wahlen bevorstehen. Nach Vorschlag des Vorsitzenden Herrn Großmann war die Versammlung damit einverstanden, daß diese Angelegenheit zur Vorbereitung erst der vor Kurzem gebildeten Wahl-Kommission zugehe, an welche auch etwaige Vorschläge zu richten sein würden.

Sodann genehmigte die Versammlung ein Gesuch zweier Unterbeamten, ihnen eine höhere Miethschädigung von nur geringem Betrage zu gewähren.

Ungleich wichtiger war die folgende Vorlage, in welcher es sich um eine anderweitige Regulirung der städtischen Kassenverwaltung handelte. Hierbei trühten sich die magistratualischen Anträge auf ein ausführliches Gutachten des Herrn Rämmerer Jander, das in seiner ursprünglichen Fassung mitgetheilt wurde. Nach längerer Debatte bejahte die Versammlung einstimmig die Hauptfrage, welche eine Trennung der Sparkassenverwaltung von der Verwaltung der Stadthauptkasse bezweckt und stimmte sodann auch sowohl in Betreff der ersten Buchhalter-(Controleur-) Stelle bei der Stadthauptkasse, als auch in Betreff der Sparkassen-Controleur-Stelle die Befolgungsfrage, jedoch mit dem Unterschiede, daß bei letzterer Stelle die erforderliche Zulage von 50 Thlr. nicht aus der Sparkassen-, sondern aus der Stadthauptkasse gezahlt werde und die Zustimmung zum Befolgungsmodus bei der Stadthauptkassen-Controleur-Stelle, soweit sich derselbe an bestehende Verhältnisse anlehnt, unter Vorbehalt erfolge. Die betreffenden Gehälter stellen sich hiernach bei der Sparkasse auf 300 Thlr. und bei der Stadthauptkasse auf 400 Thlr. In jedem Falle glaubt man den Hauptzweck der neuen Regulirung, durch die Trennung der Aemter eine Verringerung der Arbeitslast und damit ein stets glatte Geschäftsabwicklung herbeigeführt zu sehen, vollständig erreicht.

Als Dringlichkeitsfrage lag sodann noch ein Antrag des Branddirektor Herrn Irzig vor, für den Geräthchaftsmagazin des Feuer- Rettungsvvereins recht bald ein Obdach zu beschaffen.

Die Versammlung erkannte an, wie unbedingt nothwendig es sei, dem Gesuche Folge zu leisten und ließ demnach, nachdem Herr Kämmerer Zander die Verhältnisse, durch welche eine Verzögerung der Angelegenheit herbeigeführt worden war, dargelegt hatte, den Antrag dem Magistrate zugehen.

Hiermit wurden die öffentlichen Verhandlungen geschlossen.

Hirschberg, den 24. September 1867.

Auf die im Theater stattfindenden Vorstellungen der Herren Böhmte und Luneau machen wir das geehrte Publikum besonders aufmerksam, da die Leistungen beider Herren vorzügliche zu nennen sind. Wir hatten Gelegenheit, dieselben am Sonntage zu bewundern. Die Vorträge des Herrn B. gehören nicht zu den gewöhnlichen, sondern zeichnen sich durch maßvolle und doch in hohem Grade drastische Komik, sowie durch treffende Charakterdarstellung und Mimik aus. Herr Luneau ist in seinen Leistungen unübertrefflich, weshalb wir den Besuch dieser Vorstellungen mit gutem Gewissen anempfehlen zu können glauben. Wir wünschen beiden Herren ein recht volles Haus und ein gute Kasse.

P. Warmbrunn, 18. September. Auf einem der schönsten Punkte in unserem Thal, dem sogenannten „Popelberge“ bei Gotschdorf, soll nun endlich auch eine Restauration, und zwar im Schweizer-Styl errichtet werden. Schon früher wurde der Berg wegen der herrlichen Aussicht, die er gewährt, und wegen seiner beiden interessanten Felsenmassen des großen und kleinen Popelsteins viel besucht. Seitdem aber die Gebirgsbahn eröffnet, eine neue Chaussee von Warmbrunn über Gotschdorf nach Reibnitz fährt und Post und Omnibus täglich 3 Mal von Warmbrunn nach Reibnitz und zurückfahren und in Gotschdorf ein Aus- und Einsteigen gestatten, — seitdem ist der Besuch des Berges ein noch weit zahlreicherer, daher auch das Bedürfnis einer Restauration ein recht dringendes geworden. —

In den jüngsten Tagen haben hier mehrere Besitzveränderungen stattgefunden. So ist unter Anderem die Villa Karzer in den Besitz der Frau v. Dreshky aus Grätz bei Schweidnitz übergegangen, der die vom General v. Nolcke vor Kurzem angekauften Güter gehörten.

Herr Cantor Adam machte vor einigen Tagen mit seinen Schülern einen Spaziergang nach der Heintichsburg und Stonsdorf, wo er dieselben mit Raffee &c. bewirtheten ließ.

Wohlthätige Spaziergänge unternahmen die beiden Schulen in Hermersdorf: die evangelische über Petersdorf nach Wernersdorf und die katholische auf den Rynast und nach Saalberg, beide unter Theilnahme der Kirchen- und Schulen-Vorstände. Auf dem Rynast wurden sämtliche Kinder vom Restaurateur Hrn. Bischoff auf das Reichlichste und Freundlichste bewirthet.

Herr Graf Schaffgotsch ließ am Sonnabend und Sonntag jedem der verheiratheten Landwehrmänner, welche im vorigen Jahre den Krieg mitgemacht und jetzt die Badetur gebraucht, ein Geschenk von 4—6 Thalern einhändigen, um ihren Familien bei der Heimkehr eine Freude bereiten zu können.

In einer Zeit, in welcher für Universalmittel der Gesundheit und langen Lebens so viel reklamirt wird, daß man glauben sollte, es könnte Niemand mehr krank werden und sterben, — ist es Pflicht Empfehlungen von wirklich als heilkräftig erproben und bewährten Mitteln Gehör zu geben und das Publikum, angeregt durch die außerordentlichen

Erfolge und die gemachten Erfahrungen über die herrlichen Wirkungen, auf solche aufmerksam zu machen.

Weit davon entfernt, nach markt-schreierischer Manier mit erdichteten Referenzen und Lobhudeleien zu prunten, die oft so fabelhaft klingen, daß dieselben eher Mißtrauen erwecken, verweisen wir auf die von dem königl. Preuß. Ministerium der Medizinal-Angelegenheiten ertheilte Genehmigung, welche den Verkauf der Ed. Sachs'schen

Magen- und Lebens-Essenz

gestattet. Hierin allein schon dürfte die sichere Bürgschaft liegen, daß man es nicht mit einem Mittel zu thun hat, das Charlatanerie und augenblickliche Speculation der Gegenwart hervorgerufen hat, die obrigkeitliche ministerielle Erlaubniß ist erst nach den umfassendsten, wissenschaftlich festgestellten Ermittlungen, unterm 31. März 1861 ertheilt worden.

Seit dieser Zeit hat die Magen- und Lebens-Essenz ohne in den Zeitungen viel von sich reden zu machen in dem bescheidenen Wirkungskreise als Hausmittel, durch ihren reellen Werth eine solche Verbreitung gefunden, daß wir nur einfach den freundlichen Winken Solcher folgen, die Interesse genug an der Menschheit haben, die Wohlthaten, die ihnen selber zu Theil geworden sind, auch anderen zugänglich zu machen und möglichst verbreitet zu sehen.

Medicinische Autoritäten, worunter wir den Geheimen Medicinal-Rath Professor Dr. Frerichs in Berlin, den Kaiserlichen Staatsrath und Gubernements-Chef für das Medicinal-Weßen Dr. Frommer, königl. Kreis-Physikus Dr. Bunke u. A. nennen, haben diese Essenz geprüft und sich höchst günstig über dieselbe ausgesprochen.

Von Privat-Personen aller Stände liegen authentische Dank-sagungen über die oft wunderbaren Wirkungen der Lebens- und Magen-Essenz vor, die Leidende von jahrelangen Uebeln befreite, wo sich alle anderen angewandten Mittel fruchtlos erwiesen.

Die Lebens- und Magen-Essenz ist keinesweges ein Geheimmittel, die Ingredienzen derselben sind wiederholt öffentlich in den Amtsblättern bekannt gemacht worden. Nur die Bereitungsweise beruht auf einem Jahrhunderte alten, durch Familienerbschaft überkommenen Rezept — und ist völlig abweichend von anderen Darstellungsmethoden medizinischer Essenzen.

Herr Ed. Sachs, der Inhaber der ministeriellen Konzession, läßt diese Essenz unter der speziellen Leitung des Apotheker **Bock** in Waldenburg fabriziren, von welchem dieselbe in Flaschen à 15 und 7½ Sgr. allein ächt zu beziehen ist und Unträge auf Errichtung von Niederlagen an allen Orten an letzteren zu richten.

Wegen ihrer angenehmen, wohlthätigen Einwirkungen auf alle Funktionen des Körpers ist die Essenz in jeder Familie, wo sie einmal eingeführt, das geschätzteste Hausmittel und hat sich als solches besonders wirksam erwiesen bei Krampfzuständen jeder Art, Magen-Krampf, Magen- und Leber-Leiden, Regulation der Verdauung, Appetitlosigkeit, hämorrhoidal-Beschwerden, Verstopfung ohne irgend welche drastische abführende Substanzen zu enthalten, Kräftigung des Verdauungs- und Nervensystems, Beseitigung von Blutanbrang u. s. w.

Wie wir erfahren, hat für Hirschberg Herr **A. Edom** eine Niederlage erhalten. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche errichtet und lohnender Rabatt gewährt; hierauf Respektirende wollen sich baldigst wenden an den Apotheker **R. Bock** in Waldenburg i. Schl.

Familien-Angelegenheiten.**Verbindungs-Anzeige.**

10821. Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen Freunden und Bekannten:

**Gustav Walter, Maurermeister,
Alwine Walter geb. Nicolai.**

Hirschberg, den 16. September 1867.

Entbindungs-Anzeige.

10868. Heute erfreute uns Gott durch die Geburt eines gesunden Töchterleins.

Schmiedeberg, den 21. Septbr. 1867.
**H. Staake, Lehrer,
Bertha Staake geb. Kallert.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag $\frac{1}{2}$, 3 Uhr entschlief nach Gottes weisem, unerforschlichem Rathschlusse unser innigst geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Freibaugutbesitzer

Carl Gottlieb Päßold,

nach kurzem Krankenlager in dem Alter von 57 Jahren 8 M.

Diese schmerzliche Anzeige widmen Freunden, Verwandten und Bekannten in der Ferne, mit der Meldung, daß die Beerdigung des selig Entschlafenen, Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr stattfindet.

Nieder-Kauffung, den 22. September 1867.

A. Elisabeth Päßold, geb. Kluge, als Wittwe.

Ernst, Heinrich, Wilhelm, Henriette, Kinder.

Johanne Päßold, geb. Geisler, Schwiegertochter.

10948. Heute Nachmittag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr endete ein sanfter Tod nach jahrelangen, schmerzlichen Leiden das Leben unsers theuern Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Bruders, des Kaufmann

Carl Ferdinand Tilestus,

im beinahe vollendeten 68sten Lebensjahre; was, um stille Theilnahme bittend, statt jeder besonderen Meldung hiermit ganz ergebenst anzeigen:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hirschberg in Schl., den 23. September 1867.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Worte der Wehmuth

auf das ferne Grab unsers einzigen Sohnes

Gustav Herrmann,

Sohn des Restgutsbesizers Herrn Reimann zu Peiswitz, Husar bei der Ersatz-Schwadron in Ohlau, gestorben dort im Lazareth an der Cholera den 25. September 1866, bei der Wiederkehr des Todestages.

Heute fühlen wir den Gram erneuern,
Dein gedächtnistreues Sohnesherz,
Wollen wir in stiller Wehmuth feiern,
Denn wir fühlen doppelt Trennungsschmerz,
Da er wiederkehrt der schwere Tag,
Wo unser Sohn der Cholera erlag.

Denn Deine Treue, Deine Kindesliebe
Hat uns hier ja stets so sehr erfreut
Und aus freiem reinem Herzenstriebe
Hatt'st Du Dich dem Vaterland geweiht.
O! wie träumten wir doch oft so schön
Von dem freudig frohen Wiedersehn.

Aber ach! in Gottes Rath und Willen
War Dein frühes Schelten schon bestimmt.
Ob auch jetzt noch hier das Vaterland
Oft um Dich in heißen Thränen schwimmt,
Muß der Christenglaube doch allein
Trost und Zuversicht im Schmerze sein.

Als mit Dir vereint ich vor vier Jahren
Trauernd Deiner Mutter Grab umstand,
Ahneten wir nicht, daß Dich Geliebter
Auch so bald in's ew'ge Vaterland
Wird der Himmelsvater rufen ab,
Daß in Ohlau würde sein Dein Grab.

Für die Mutter hat Ersas gefunden
Wein damals so sehr vernarrtes Herz,
Und es theilte wieder eine Mutter
Heut mit mir den herben Trennungsschmerz.
Dir wird Deiner Kindesliebe Lohn
Jetzt gewiß zu Theil an Gottes Thron.

Dort wird unser Aug' Dich wiederfinden,
Das so viel Dir Gustav nachgeweiht;
Ja dort werden wir im Licht erkennen,
Wie es Gott so gut mit Dir gemeint,
Daß er früh Dich allem Leid entnahm,
Dieses sei uns Trost im Schmerz und Gram.

Wenn wir hier uns schmerzlich nach Dir sehnen,
Der so fern von uns im Grabe ruht,
Stille der Gedanke unsre Thränen:
Gustav hat es jetzt auf ewig gut.
Dort in jenen lichten Friedenshöhn
Werden wir uns Alle wiedersehn.

Peiswitz, den 21. September 1867.

Die tieftrauernden Eltern.

10860. Worte des tiefsten Schmerzes

am Todestage unsers geliebten Gatten und Vaters

Carl Ehrenfried Nolke

aus Nieder-Baumgarten. Musketier beim 47. Infanterie-Regiment, 9. Comp. Er starb nach glücklich überstandnem Feldzuge am 28. Juli 1866 am Typhus, in Hulein in Währen, in einem Alter von 23 Jahren.

Ein Jahr schon ruhest Du in fremder Erde,
Heißgeliebter Gatte, Vater, Du;
Der harten Krankheit Schmerzen und Beschwerde
Berührt Dir Gott nun in der sel'gen Ruh,
Schenkt Dir vor seinem ew'gen Thron
Für Deine Tapferkeit den Siegeslohn.

Treu gekämpft, tapfer mitgestritten
Hast im Kriege Du für's theure Vaterland;
Gott war mit Dir, er hat erhört die Bitten,
Hat Kriegs-Gefahren gnädig abgewandt,
Du wurdest nicht von Kugeln schwer getroffen,
Doch unerhört blieb auch mein freudig Hoffen.

Der große Gott — er schickte eine Seuche,
Die nahm unsern guten Vater weg.
Er ruhet fern von uns in großer Weite
Und wir könnten nicht an seinem Grabe stehn,
Deinen Sarg mit keinem Kranz bedecken,
Auch Dein Grab mit Blumen nicht besteden.

Nun schlummre sanft im Schooße fremder Erde,
Dein Bild wird stets vor unsrer Seele stehn;
Du ruhest nun von jeder Kriegs-Belchwerde
Und schau'st auf uns von Deines Himmels Höhn,
Und hört einst unser Auge auf zu weinen,
Dann wird uns Gott auf's Neu' mit Dir vereinen.

Nieder-Würgsdorf, den 21. September 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johanne Beate geborene **Engler**
nebst zwei Kindern.

10858. **Zum Ehren-Audanken**

unser's unversehrten Sohnes und Bruders

Karl Friedrich Wilhelm Vosner,

geboren den 8. December 1836 zu Ober-Baumgarten, Kreis
Vollenhain, Unteroffizier der 8. Comp. 7. Landwehr-Infanterie-
Regiments, Bataillon Hirschberg.

Er starb 14 Tage nach seiner Heimkehr aus Glogau, in den
Händen seiner geliebten Eltern, zum größten Schmerz der Sei-
nigen den 26. September 1866 an der Cholera.

Ein Jahr ist schon verschwunden,
Als Du, geliebter Sohn,
Eragst den schweren Stunden
Und weilst an Gottes Thron.

Geliebter Sohn, Du schmerzest
Uns Alle ja zu sehr,
So sehr Du uns auch herztest
Bei Deiner Wiederkehr.

Nicht sollte diese wahren
Bei uns die schöne Freud';
Zu Gott da soll'st Du kehren,
Dort, zu der Seligkeit.

War schnell aus den Geschäften
Rahm Dich die Krankheit ab,
Trotz Deinen starken Kräften,
Und legte Dich in's Grab.

Du eiltest, was Du konntest
In Deines Vaters Haus,
Und dach't nicht, daß Du sändest
In ihm den Todes-Graus.

Ach, **Wilhelm**, ach, wie bange
Ward Deiner Eltern Herz;
In vier gar schweren Stunden
Brach schon Dein treues Herz.

Du soll'st auf dieser Erden,
Durch Gottes weisen Rath,
Hier nicht zu Schanden werden,
Weil Gott Dich lieber hat.

An Deines Bruders Grabe
Ruhst Du, geliebter Sohn,
Drum ruhet sanft und labet
Guch dort an Gottes Thron.

Ach, Schwestern-Liebe klaget,
Ach, **Wilhelm**, ach zu sehr;
Die eine fast verzaget,
Daß **Wilhelm** ist nicht mehr.

Vielleicht schlägt uns're Stunde
Auch gar nicht mehr so fern,
Wir wollen's Gott befehlen,
Geh'n Gottes Wege gern.

Gewidmet von seinen Eltern und Schwestern:

J. C. Vosner als Vater.	} als Schwestern.
M. N. Vosner geb. Schindler , als Mutter.	
J. Christiane verehelichte Hensel ,	
M. N. verehelichte Flamm ,	
E. A. Vosner ,	
G. J. verehelichte Wenz ,	
K. C. Vosner ,	
M. P. Vosner ,	
A. Hensel ,	
K. Flamm ,	
A. Wenz ,	} als Schwäger.

Kauber, den 26. September 1867.

10856

Am Jahrestage

des Todes unserer guten Pflege-, Schwieger- und
Großeltern, des gewesenen Freigärtner

Johann Gottlieb Niedel

zu Schönthälchen,

gestorben den 18. September 1866, und seiner Ehefrau

Joh. Elisabeth geb. **Thamm**,

gestorben den 20. September 1866.

Schon ruhet Ihr, dem Leibe nach, ein Jahr in dunk-
ler Grabeskammer,

Doch Euer bestes Theil weilt dort in jenen lichten
Höh'n, —

Wo ew'ger Fried' — der Frommen Loos für kurzen
Erdenjammer,

Wo nirgends neben Glück und Frieden Trauerboten
stehn, —

Wo kein erschaffner Geist mehr schwanket zwischen Für
und Wider,

Wo nur ein unaussörllich Wachsen an Gottähnlichkeit,
Und wo die ew'ge Liebe Alle, All' umschlingt als Brüder,
Die schon auf dieser niedern Erde ihrem Dienste sich
geweiht.

Wir gönnen Euch von Herzen aller Seligkeiten Fülle,
Für all die Lieb' und Treue, die Ihr uns geweiht,
Für Euern Tugendssinn, für Euer redlich, frommes
Wirken,

Für allen Segen, den auf unsre Lebensbahnen Ihr
gestreut! —

Mit untillgbarer Schrift steht Ihr in unsern Herzen,
Und lebenslang ist Euer Grabeshügel unser Dank-Altar;
Und, wenn wir einst des Lebens letzten Schritt vollendet,
Bringt jedes Herz Euch erst der Liebe volle Opfer dar! —

Ober-Hohendorf, den 20. September 1867.

Chr. Ruttig nebst Frau u. Kindern.

10935.

Andenken der Liebe

bei der Wiederkehr des Todestages unserer guten Mutter,
der gewesenen Frau Bauergutsbesitzer

Christiane Wollstein, geb. Tasler,
in Erdmannsdorf.

Wieder bluten uns're Herzen,
Denn es bricht der Tag herein,
Wo Du von der Erde Schmerzen
Gingst zum Vaterhause ein;
Laß von jenen lichten Höh'n
Stets uns Deinen Geist umwehn.

Deine letzten Tage waren
Vielgetrübt, nach Gottes Rath;
Denn Du standest an den Wahren
Zweier Kinder. Dich schlug hart
Jener Bürger; doch Dein Herz
Ruhet jetzt aus von allem Schmerz.

Gute Mutter schlaf in Frieden,
Geh' Dir Gott an seinem Thron,
Besser, als die Welt hienieden,
Deiner vielen Mühlen Lohn.
**Undank giebt's im höhern Licht
Bei dem Gott der Liebe nicht.**

Die betrübten Kinder.

10859.

Denkmal der Liebe

am Jahrestage des Todes meiner lieben Tochter, Frau

Christiane Ernestine Geisler
geb. **Samann,**

geb. den 18. Oktober 1841, gest. den 25. September 1866.

Schon schwand ein Jahr, seitdem der Engel
Mild lächelnd zu Dir niederkam,
Und Dich aus dieser Welt voll Mängel
Mit sich zur ew'gen Heimath nahm.

Dein denkt mit wehmuthsvollen Thränen
Ein tiefbetrübtes Mutterherz,
Und all ihr Hoffen, all ihr Sehnen
Geht unablässig himmelwärts.

Ich konnte nicht mit Mutterpflege
Dir helfend nah'n und warten Dein,
Nicht einmal auf dem Scheidewege
Dir liebende Begleitung sein.

Dein Kindlein mußt' Du sterben sehen,
Weil keine Rettung nicht mehr war,
Oh' Du die Todesbahn mußt' gehen;
Dein Bett wurd' auch zur Todtenbahr'.

Ach, wie gern hätt'st Du hienieden
Noch gewirkt und geschafft,
Uns zum Heil und Dir zum Frieden
Zimmerdar mit tüft'ger Kraft.

O, so wohne denn in Frieden,
Droben in den lichten Höh'n,
In der Schlummerstatt der Müden,
Bis wir dort uns wiederseh'n.

Die trauernde Mutter:

Joh. Jul. Neugebauer in Langhelwigsdorf.

10857.

Wehmüthige Erinnerung

unser's in Gott ruhenden geliebten Vaters,
des Bauergutsbesitzer

Karl Gottfried Neugebauer.

Er starb den 27. September 1866, alt 69 Jahr 3 Tage.

Schon ist's ein Jahr seit jener Schreckensstunde,
Da unverhofft Dein Aug' im Tode brach;
Noch brennt so heiß der bitteren Trennung Wunde
Und stille Wehmuth folgt Dir klagend nach.

Hart war der Schmerz und groß war unser Jammer,
Verwaist, verlassen sollten wir nun sein;
Wir standen weinend um die letzte Kammer,
Und klagten laut um Deinen Todtenschrein.

Denn wie so treu in Deinen Lebenstagen
Hast Du für uns gesorgt zu jeder Zeit,
Wie liebend hat Dein Herz für uns geschlagen,
Und nun es brach im Tod, welch bittres Leid.

Gottes Hand hat mich sehr hart geschlagen,
Den Vatten, Tochter, Entelin in kurzer Zeit
Hat man hier zur öden Gruft getragen;
Wer wiegt meinen Schmerz, mißt unser Leid?

Doch wollen wir deshalb nicht trostlos klagen,
Wie die, so ohne alle Hoffnung sind;
Einst wird auch uns der schöne Morgen tagen,
Wo keine Thräne mehr vom Auge rinnt.

Nun weißt Du froh in jenen Himmelszelten,
Wo sel'ge Geisterchaaren um Dich stehn;
Gott wird Dir dort die Liebe reich vergelten,
Dort werden wir dereinst Dich wiederseh'n!

Die trauernde Wittwe:

Johanne Juliane Neugebauer,
nebst Kindern.

Langhelwigsdorf, den 25. September 1867.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 25. September 1867 findet

ein Concert

des Tonkünstlers **Ringe** auf dem **Glas-Cuphonion** statt.

Entree 2½ sgr. Anfang 4 Uhr.

Ein 2tes Concert findet nicht statt. Gymnasiafsten zahlen 1¼ sgr.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 26. und Freitag den 27. September finden
auf Verlangen noch zwei Vorstellungen des Physiognomen und
Gesangskünstlers **Robert Böhnke** und Athleten **Hrn. Charles**
Luceau statt. Programm stets neu. Das Nähere die Zettel.

Kasseneöffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.
Rassenpreis: 1. Rang 7½ sgr. 2. Rang 4 sgr. Gallerie 2 sgr.

Billets zum 1. Rang a 6 sgr., zum 2. Rang a 3 sgr., sind
in der Conditorei des Herrn **Edom** und im Theater-Local bis
5½ Uhr zu haben.

Kinder in Begleitung der Eltern auf den 1. Platz 3 sgr.,
auf den 2. Platz 2 sgr.

Robert Böhnke.

Soeben ist erschienen und in der **M. Rosenthal'schen Buchhandl** (Julius Berger) zu haben:

May Wirth's illustrierter deutscher **Gewerbskalender** für 1868

unter Mitwirkung von F. Knapp, K. Karmarsch, K. Müller, Heinr. Meidinger, P. Kollay, Herm. Grothe, G. L. Kriegel, Heinr. Hirtzel, Aug. Feierabend, Friedr. Gerstlacher und Anderen. **Preis 10 Sgr.**

Inhalt des Gewerbskalenders für 1868.

- | | |
|--|---|
| 1) Notiz-Blätter und vermischte gewerbliche Mittheilungen. | 9) Wanderungen durch deutsche Industriebezirke. II. Remscheider Eisenindustr. und Peter Hasenlever. |
| 2) Die fünfte Welt-Industrie-Ausstellung zu Paris 1867. Mit Illust. | 10) Die Cramer-Klett'sche Maschinenfabrik in Nürnberg.—Mit Illustration. |
| 3) Ein wildgewordener Handwerksbursche. — Mit Illustrationen. | 11) Zur Geschichte der Baumwolle und Baumwollenmanufactur. |
| 4) Fortschritte und neue Gestaltungen des Genossenschaftswesens. | 12) Gesundheit in der Werkstätte. |
| 5) Die Bekettung der Gewerbe. | 13) Ueber die unter den gewerbetreibenden Klassen herrschende Noth. |
| 6) Gährung, Fäulniß und Desinfection. | 14) Vergleichende Münztabelle, nebst Interessenrechnungen. |
| 7) Heinrich Moser auf Charlottenfels und seine Wasserwerke im Rheinflaß.—Mit Portrait. | 15) Alphabetisches Verzeichniß der wichtigsten Messen und Jahrmärkte. |
| 8) Das Kochsalz im Völkerverleben. | |

Gewerblicher und literarischer Anzeiger. [10873]

Mittwoch, den 25. huj. N. 8 U.

Handwritten signature

10954.

10890. Das Quartal der Tischler-Zunft für Warmbrunn u. Umgegend soll den 30. September 1867 zur Stadt London in Warmbrunn, Nachm. 2 Uhr, abgehalten werden, welches den Mitgliedern hiermit bekannt gemacht wird. Um pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

10559. Die Schmiede-Zunft zu Goldberg wird **Montag den 7. Oktober** in der bisher üblichen Weise ihr Michaeli-Quartal abhalten, wozu alle auswärtigen Zunftsgenossen freundschaftlich eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Königl. Niederschlesische Märkische Eisenbahn.

10891.

Auf Anordnung der Königl. Direction der Niederschlesisch-

Märkischen Eisenbahn soll die An- und Abfuhr der auf den Stationen **Dittersbach** beziehungsweise **Ruhbank** der Schlesischen Gebirgsbahn mit der Eisenbahn ankommenden, oder von dort abzufahrenden Eil- und Frachtgüter, so wie die Ueberladung der Lagerung nicht rechtzeitig in Empfang genommener Güter im Wege der Submission verdingen werden.

Termin hierzu ist auf **Montag den 7. Oktober d. J.,** Vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokale der Ober-Güter-Verwaltung auf hiesigem Bahnhofe anberaunt, bis zu welchem Tage die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift: „**Submission auf Uebernahme der An- und Abfuhr**“

„**der Güter in Dittersbach resp. Ruhbank**“ eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen liegen in den Bureaus der Stationen-Vorfände zu Dittersbach und Ruhbank zur Einsicht aus, auch können Abschriften davon gegen Erstattung der Copialien von dem Unterschriebenen bezogen werden.

Berlin, den 20. September 1867.

Der Ober-Güter-Verwalter. Bott.

Bekanntmachung.

Die 2te Warmbrunn-Hirschberger Personenpost wird von jetzt ab bereits um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends aus Warmbrunn abgehen u. um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends hier eintreffen.

Hirschberg, den 23. September 1867.

Königl. Post-Amt. gez. Köppler.

10530.

Guts = Verpachtung.

Das der hiesigen Stadt-Gemeinde gehörige, in der unmittelbaren Nähe der Stadt, an der Schlesischen Gebirgsbahn belegene Dominial-Restgut **Hartau**, im Umfange von circa 320 Morgen, worunter 90 $\frac{2}{3}$ Morgen Wiesen und Gräberei, soll vom 1. Juni 1868 ab auf 12 Jahre im Wege des Meistgebot's verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf **Dienstag den 15. Oktober, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Magistrats-Sessionszimmer im Rathhaufe hier selbst** anberaunt und laden Sachlustige dazu ein.

Im Bietungs-Termine ist eine Caution von 500 rthl. für die Dauer der Pachtzeit eine Caution von 1000 rthl. in Preussischen Staatspapieren zu erlegen.

Die Karte von dem zu verpachtenden Terrain und die Pachtbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus. Von Letzteren werden wir auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien Abschrift geben. Auch die Besichtigung des Gutes kann erfolgen. **Hirschberg, den 12. September 1867.**

Der Magistrat. Vogt.

Bekanntmachung.

10692. Zu dem Concurse über den Nachlaß des am 17. November 1866 zu Arnstorf verstorbenen Brauermeisters **Joseph Erlebach** hat die vereidichte Bleichschmied **Meigenstüb, Johanne geb. Erlebach**, von Petersdorf, im Beitritt ihres Gemannes nachträglich eine Forderung von 4 rthl. 15 sgr. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf **Mittwoch den 9. October 1867, Vorm. 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar, im Termins-Zimmer Nr. 1.** uners Geschäfts-Locales anberaunt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Hirschberg, den 9. September 1867.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung. **Der Commissar des Concurse.**

10835

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist ein von auswärts hierher gekommener Hund erschlagen worden, welcher eine große Zahl Hunde gebissen hat, von denen jedoch erst drei ermittelt worden sind, u. welcher bei der thierärztlichen Section für toll erklärt worden ist.

In Folge dessen haben die hiesigen Hundebesitzer sofort die Vorschriften in unserer Bekanntmachung vom 18. März 1866 und in der Polizei-Verordnung vom 22. Januar 1866 bei Vermeidung der darin angedrohten Strafen und Nachtbeile zu beachten; jene ordnet das Einsperren u. feste Anlegen der Hunde durch 9 Wochen an, diese, daß kein Hund auf öffentlichen Straßen oder an Orten, wo das Publikum sich aufhält, verlehrt oder zu verkehren pflegt, angetroffen werden darf, der nicht mit einem aus Draht bestehenden, über die Schnauze des Hundes hinausreichenden, das Beißen schlechterdings hindernenden Maulkorb versehen ist.

Hirschberg, den 18. September 1867.

Die Polizei-Verwaltung. gez. Vogt.

10834.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Verpflegungs-Bedürfnisse für das Königl. Garnison-Lazareth pro 1868 haben wir einen Submissions-Termin auf

den 4. October c., Nachmittags 3 Uhr, in unserem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem Lieferungs-lustige eingeladen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können vorher oder im Termin in unserem Bureau eingesehen werden.

Hirschberg, den 21. September 1867.

Königliche Lazareth-Kommission.

10542

Freiwillige Subhastation.

Das den Gottlieb Ernst Wirlen'schen Erben gehörige Auktionsgut Nr. 62 zu Mittel-Weipe, abgetheilt auf 2233 Tht. 10 s.r. zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Tage, soll am

8. October c., Vormittags 11 Uhr, an unserer ordentlichen Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Jaur, den 6. September 1867.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

10545.

Klöber = Verkauf.

Von dem diesjährigen Holz-Einschlage soll in den nachstehend benannten Forst-Revieren der Oberförsterei Petersdorf die bei jedem Reviere angegebene Zahl Klöber in Loosen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Preuß. Gelde verkauft werden, und zwar:

Im Revier Petersdorf:

den 1 October 1867, früh von 9 Uhr an, in der Scholtisei zu Petersdorf. 2898 Stück Klöber.

Im Revier Neugräßlich:

zu derselben Zeit und an demselben Orte 195 Stück Klöber.

Im Revier Seiffershau:

den 8. October 1867, früh von 9 Uhr an, eben daselbst. 4712 Stück Klöber.

Die näheren Kaufsbedingungen, sowie die Lagerplätze dieser Klöber sind zu den gewöhnlichen Auktionsstunden hier, sowie in der Kanzlei der Oberförsterei zu Petersdorf zu erfahren.

Hermsdorf u/R., den 13. September 1867.

Reichsgräf. Schaffotsch'sches Freikandesherliches Kameral-Amt.

10818. In unser Gesellschafts-Register ist heut unter Nr. 27 die seit dem 1. September 1867 unter der Firma „Greiffenberger Gasfabrik“ zu Greiffenberg i. Schl. bestehende offene Handels-Gesellschaft eingetragen worden. Die Gesellschafter sind:

- 1., der Kaufmann Wilhelm Köppler,
 - 2., der Kaufmann Otto Kesperstein,
 - 3., der Kaufmann Paul Lehmann,
 - 4., der Zimmermeister Otto Lorenz,
- sämmtlich zu Greiffenberg.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur zwei Gesellschafter in Gemeinschaft, wenn es sich aber um Erwerbung oder Veräußerung von unbeweglichem Vermögen der Gesellschaft oder Belastung desselben mit Schulden oder Eingehung von wechselseitigen Verpflichtungen handelt, nur sämmtliche Gesellschafter in Gemeinschaft berechtigt.

Löwenberg, den 16. September 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

10522.

Freiwilliger Verkauf.

Nachbezeichnete, den Erb- u. des hier verstorbenen Tischlers Julius Kliefert gehörige Grundstücke:

- 1, das Haus Nr. 251 zu Freiburg,
- 2, das Haus Nr. 71 zu Jrlau,

abgetheilt auf 5107 rthl. 6 s.r. 7 pf., letzteres auf 2270 rthl. 27 s.r. 6 pf. zufolge der nebst Bedingungen in unserm Bureau einzusehenden Taxen, sollen theilungsbalber am 3. October 1867, Vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle hieselbst an den Meistbietenden u. zwar einzeln verkauft werden.

Freiburg, den 11. September 1867.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

10836.

Auction.

Freitag den 27. September c., früh von 9 Uhr ab, werden wir im Gasthose zum schwarzen Ross hieselbst eine große Anzahl guter Meubles, darunter Sophas, Kleiderschränke, Glaschränke, gute birne Stühle, Bettstellen, Klappische und runde Tische, 1 Mahagoni Spieltisch, Nähtische, Kommoden, eine Partie gute Federbetten, Geschirr und Hausgeräth, sowie einen eisernen Ofen und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Warmbrunn, den 20. September 1867.

Das Ortgericht. Kölling.

10850.

Auktion.

Montag den 30. September c. sollen von Nachmittags 1 Uhr ab im Maurerstr. Herrn Becker'schen Hause, in der Wohnung des Königl. Hauptmanns Herrn von Gizek, ganz gut gehaltene Meubles von Mahagoni, als: Schreibsekretäre, Sopha, Kleiderschrank, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel und noch andere Haus- und Küchengeräthe, meistbietend gegen baldige Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 20. September 1867.

Schittler, Auktions-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 26. September c. werde ich innere Schildauerstraße und katholische Ring-Ecke Nr. 7, im Hause des Herrn Hartig verschiedene Möbels, 3 große Marktfaßen, 1 Kügel, 1 großen Ladenschrank, Kleiderschränke, 1 Speiseschrank, 2 kleine Schränke, 4 Tische, 8 Bettstellen, 1 Wolf für Tuchmacher u. c., sowie

5500 gute Cigarren und 2 Ctr. Tabak meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

10844 **F. Hartwig, Auktions-Comm.**

Die Cigarren können im Auktionslokale probirt werden.

10884.

Auction.

Mittwoch den 9. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich in der hiesigen Gefangenen-Anstalt zwei alte metallne Pumpen der Wasserleitung, nebst den dazu gehörigen Röhren, gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 10. September 1867.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts
Fischampel.

Korbruthen = Verkauf.

Im öffentlichen Bietungstermine sollen am **15. Oktbr. c.** a, die Korbruthen des Dom-Mauer, Vorm. 9 Uhr zu Mauer u. b, die des Dom. Lehnhaus, Nachmittags 3 Uhr zu Lehnhaus, verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Die Forstverwaltung.

Lehnhaus, des 23. September 1867.

10845

10877.

Auction.

Im gerichtlichen Auftrage werde ich **Montag den 30sten September c.** von Vormittags 10 Uhr ab, im Schmidtschen Bauergute in Alt-Gebhardsdorf zwei braune Aderpferde, zwei Wagen und verschiedene Adergeräthschaften öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Messersdorf, den 17. September 1867.

Kettner, Ger.-Secret.

Pacht-Gesuch.

Eine rentable Gastwirthschaft oder Destillation wird bald zu pachten gesucht. Adressen unter **P. poste restante Reichenbach in Schlesien.**

10953.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

10772. Das auf der Hellergasse Nr. 8 befindliche **Haus**, enthaltend 10 Stuben, Kammern, 2 große Wäschtöden, Keller, Hofraum, nebst großem Garten, ist zu verkaufen oder gegen ein Haus am Markt zu vertauschen.

Zur gefälligen Beachtung!

10888. Ein in bester Lage und an der Chaussee gelegener **raffiner Gasthof** mit 18 Morgen Grundstück ist preismäßig für 7000 rthl. zu verkaufen oder auch zu vertauschen auf eine Gänge Wassermühle, gute Lage und ausdauernde Kraft, zum Preise von 8—10000 rthl. wird gewünscht.

Näheres durch Herrn Buchbindermeister **Fiebig** in Löwenberg.

Dankfagungen.

10941. **Herzlichen Dank** sage ich hiernit allen Denen, welche mir bei dem Unglück freundlich beigestanden haben, das mich am 27. August d. J. beim Hirschberger Eisenbahndamm während des Vorüberfahrens eines Zuges traf, indem mich die scheugewordenen Pferde unter das Fuhrwerk rissen und der 80 Ctr. schwere Wagen über meinen Körper ging. Die menschenfreundliche Hilfe der Familien des Gastwirths Herrn **Teuchner** aus Hirschberg und meines Schwagers, des Bauergutsbesizers Herrn **Joseph Scholz** aus Altkemnitz, sowie die vortrefflichen ärztlichen Rathschläge des Herrn Dr. **Jahn** aus Berthelsdorf und Herrn **Sachs** aus Petersdorf werden mir lebenslang unvergesslich sein. Allen, Allen, die mir hülfreich beigestanden haben, nochmals meinen herzlichsten Dank. Friedeberg a. O., den 21. September 1867.

Der Schaffner **August Friedrich.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

10623.

Bekanntmachung.

Der Omnibus geht von jetzt ab früh um 8 Uhr nach Schmiedeberg.

Friedrich Käse.

10757. An alle Diejenigen, welche **noch Zahlungen** an mich zu entrichten haben, die ergebene Bitte, mir selbige bis zum **2. Oktober** einhändigen zu wollen; da ich dann die nicht Zahlenden ohne längeres Ziel einem Herrn Rechtsanwalt überrebe.

Hirschberg, den 17. September 1867.

Marie Brattke.

10870. Wir suchen für Hirschberg eine solide Verbindung, der wir den alleinigen Verkauf unserer Handnähmaschinen, welche auch mit Fußbetrieb eingerichtet sind, unter günstigen Bedingungen zu übergeben gedenken. — Reflectanten belieben sich in frankirten Anfragen zu wenden an

C. W. Kleibisch & Co., Hamburg,
General-Agenten der Hand-Nähmaschinen-Fabrik
d. H. Heinrich Pollack & Co.

Bekanntmachungen

in alle existirenden Zeitungen und Zeitschriften werden ohne Preiserhöhung täglich prompt expedirt von **Rudolf Mosse,** Zeitungs-Annoncen-Expedition, Berlin, Friedrichstraße 60. Belag über jedes Inserat. **Nabatt** bei größeren Aufträgen. Compl. Insertions-Tarif gratis und franco. 10878.

Uebertriebener Egoismus!

10893. Herr Brunnenbaumeister **Beer** hat in diesem Blatte angezeigt, daß nur er allein berechtigt sei, **gusseiserne** und **metallne Röhre** zu legen. Obgleich Herrn **Beer** bereits eine **wohlverdiente** Abfertigung in dieser Sache zu Theil geworden ist, so verfehle auch ich nicht ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Aufträge zu **gusseisernen** und **metallnen Röhreleitungen** übernehme, und dieselben gewiß zur **Zufriedenheit** ausführen werde. Hat denn Herr **Beer** überhaupt sich einer **Meisterprüfung** in dieser Sache unterworfen? —

Hirschberg, den 23. September 1867.

Thomas, Kupferschmiedemeister.

Für Knaben, welche bereits confirmirt u. demnach nicht mehr schulpflichtig sind und bei den für den Handwerker, Fabrikanten und Landwirth namentlich in den Realkenntnissen so sehr gesteigerten Ansprüchen sich durch Privatunterricht weiter ausbilden wollen, beabsichtige ich, diesen Unterricht von Michaeli c. ab in meiner Wohnung während der Stunden, in welchen meine Pensionäre im Gymnasto unterrichtet werden, zu ertheilen und zwar in der deutschen Sprache, im Rechnen, in der Geometrie, im Zeichnen und Schönschreiben, in der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Physik, Chemie und französischen Sprache.

Das Honorar beträgt für den Monat 2 Thlr. Schülern von auswärts werden mehrere hiesige Familien bereit sein, entsprechende Aufnahme und Pflege zu gewähren.

Jauer, den 16. September 1867.
Der Lehrer J. Franke, Vorwerkstr. 59.

10695

Annahme.

Zu Gebirgsboten No. 75, Annoce 10582, will der Brunnenbaumeister W. Beer von hier mich dadurch in meinem Geschäft verkürzen, indem er sagt, nur er allein habe das Recht, metallene und gußeiserne Röhren zu legen.

Herrn W. Beer diene hiermit zur Nachricht, daß ich seit dem 18. April 1839 berechtigt bin, Röhreleitungen zu machen und Pumpen jeder Konstruktion zu bauen, was auch seit dieser geraumten Zeit in größtem Maßstabe geschehen ist und fernerbis geschehen wird.

Eggeling,
Hirschberg. Glöckner- und Spritzenbaumeister.

25 Thaler

sichere ich Demjenigen zu, der mir solch ein erbärmliches gemeines Subjekt nachweist, daß ich es zur gerichtlichen Verantwortung ziehen kann, welches mir in meiner Existenz ohne Grund und Ursache zu schaden sucht, resp. schon geschadet hat.

J. Gutmann, Klempnermstr. in Warmbrunn.

Einen Pensionatsort in Breslau,

in welchem Endesunterzeichneter seinen Sohn wohlversorgt weiß, empfiehlt derselbe aus Ueberzeugung und theilt auf Anfragen das Nähere mit.

10831. Kaufmann **Haenschke** in Waldenburg.

10885. Mein **Geschäftslocal** befindet sich jetzt auf der Vorwerkstraße (vor dem Liegnitzer Thore) im Gasthose zum deutschen Kaiser.

Pohler, Justizrath u. Notar in Jauer.

10942- Laut scheidsamtl. Vergleichs nehme ich die am Abende des 16. d. Mts. auf dem Felde gegen den Häusler **Rachmann** in Scholzendorf und dessen Schwiegerohn ausgesprochenen ehrverletzenden Neben zurück und erkläre beide für völlig unbescholtene und rechtliche Männer.

Augustthal, den 21. September 1867.
Ehrenfried Klotzler.

An Magenkrampf, Verdauungs- schwäche u. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

Dank!

Hoffnungslos, von allen Aerzten aufgegeben, lag ich darnieder, mehr einer Leiche, als einem menschlichen Wesen ähnlich. Mein Mann und meine Kinder schrien vergebens ein ganzes Jahr und 8 Monate lang um Hilfe! Da sandte mir Gott in Ihnen, Berehrtester, einen rettenden Engel, so daß ich nicht nur in 8 Wochen vollständig wieder hergestellt wurde, sondern gegenwärtig Speisen vertragen kann, welche ich vormals nicht habe vertragen können. Tausend, tausend Mal Dank den Barmherzigen in der Höhe, der Ihnen solche Erkenntniß verleihen hat! Täglich bitte ich zu meinem Schöpfer, er wolle Sie mit Ihrer Familie noch lange, lange erhalten, damit Sie noch vielen Magenkranken mit Ihrem Medicamente ein Retter werden mögen, wo andere Aerzte von ihrer Kunst in Stich gelassen werden.

10828.

Die Anspänner **Sophie Elisabeth Krackau**, geb. Kunzel.
Pregien, (Reg.-Bez. Magdeburg), 2. September 1867.

Stabliments = Anzeige.

Nachdem ich meinen Wohnsitz von Nieder-Bögendorf nach Schweidnitz (Vorstadt Klefischau) verlegt habe, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß alle Sorten Dreschmaschinen, Hebel-, Hüben- und Getreidereinigungsmaschinen, eiserne Säulen-, Saug- und Hebeumpen — Mühlen-, Walz-, Stärke- und Flachsmaschinen — Hölzerne und eiserne Aderwalzen — Kleben- und Kaps-Sämaschinen — Drehrollen mit u. ohne Schwungrad — stets vorrätzig halte und Bestellungen sofort ausführe. Auch werden alle Arten Reparaturen auf das Pünktlichste ausgeführt. Um geneigte Aufträge erlucht

Schweidnitz, den 16. September 1867.

J. G. Geißler,
Maschinen - Bau - Anstalts - Besitzer.

Französischer Unterricht für 2 Thlr.!

Nur 2 Thlr. kostet nur für kurze Zeit (statt 5 rth., ähnliche Werke 11 1/2 rth.) der vollständige französische Sprach- und Schreibunterricht auf brieflichem Wege vermittelt der „**Neuerschein franz. Unterrichtszeitung**“ mit Beigabe eines vollständigen „**französischen Wörterbuches**“ zusammen 925 Seiten! Der Unterricht ist leicht, kurz u. interessant und erfordert gar keine Vorkenntnisse. Schüler, welche bereits ein franz. Wörterbuch besitzen, erhalten das Unterrichtswerk apart für nur 1 1/2 rth. Gegen Einsendung von 2 oder 1 1/2 rth. erfolgt umgehende Uebersendung des vollständigen Unterrichts von **M. Reitemeyer's** Lehrgangs-Bureau in Berlin.

10544.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt.

Dr. **H. Rottmann** in **Manheim**. (Francatur gegenseitig.)

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

10851. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn Polizeiverwalter **Güttler** in Lobris bei Jauer eine Agentur übertragen hat, und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn **Güttler** zu wenden.
Breslau, den 18. September 1867.

Die Verwaltung der General-Agentur der **Colonia.**
S. Maubel. J. Schemionek.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftszustand der obigen Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen auf **Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchte und Inventarien** bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behülflich.

Grund-Kapital	3,000,000	Thlr.
Gesamnte Reserve	1,832,302	:
Versicherungen in Kraft pro 1866	672,906,261	:
Gesamnte Einnahme an Prämien und Zinsen	1,225,767	:



Lobris bei Jauer, den 18. September 1867.

Der Agent der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft **Colonia.**
Güttler.

10947. **Bestellungen für die Kohlen-Niederlage von Gustav Dambitsch**

- nehmen stets entgegen die Herren: **Oswald Heinrich**, am Markt.
W. Urban, Langstraße Nr. 3.
C. Forkel, äußere Burgstraße Nr. 12.
Edmund Bärwaldt, an der Promenade.
Paul Hoffmann, innere Schildauerstraße Nr. 3.
Emanuel Stroheim, äußere Schildauerstraße 77.

Gustav Dambitsch am Bahnhof.

 **Geschäfts-Verlegung!** 

Von heut ab verlege ich mein Geschäft in das Haus des Handelsmannes Herrn **Fischer**, innere Schildauerstraße vis-à-vis dem Hrn. Kaufmann **Kosche**. Ich bitte ganz ergebenst, mich auch in dem neuen Quartiere mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Hirschberg, den 23. September 1867.



10917.

Bruno Hartig, Hutfabrikant.



10903. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Barbier** etablirt habe.
Schreiberhan, den 20. September 1867.

F. Seller, Barbier.

10924. Privatunterricht in den Realien und gründlichen Unterricht im **Klavierspiel, Gesange** und in der **Harmonielehre** ertheilt in und außer dem Hause

Langstraße Nr. 1. **A. Heilig**, Lehrer.

Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe

werden **schuell** und **radical** geheilt durch das in **allen** Fällen sichere Mittel eines hochachtbaren Mannes, der seinen Namen der Oeffentlichkeit nicht übergeben will. — Unterzeichneter theilt sowohl **amtliche** Beweise für die Zuverlässigkeit dieses **berühmten** reellen und probaten Mittels, als auch alles Nähere gern und **unentgeltlich** mit.
Secretair **W. Wepler** in Berlin,
10876. **Oranienstr. 32.**

10901. Daß Herr **B. Nielas** in **Warmbrunn** eine Agentur für die **Allgemeine Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungsbank Teutonia** in **Leipzig** übertragen ist, bringe ich hierdurch zur Kenntniß.
Der Generalagent
Leipzig, den 24. September 1867. G. Kerger.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen, sowohl des menschlichen Lebens, als auch Renten, Kinderversicherungen u. u. sind Statuten, Prospective und Antragsformulare bei mir stets zu haben, so wie ich mich zu jeder Auskunft mit Vergnügen bereit erkläre.
Warmbrunn, den 24. September 1867.

B. Nielas.

Diätetische (Schroth'sche) Kur.

Dr. Kles, pract. Arzt u. in Görlik. Anfr. wegen Aufn., Correspondenz u. franco. [10826]

10943. Einem geehrten Gewerbetreibenden Publicum von **Friedeberg a/D.** und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab ein tägliches regelmäßiges Kolliführwerk zwischen **Friedeberg a/D.** und **Greiffenberg (Bahnhof)** unterhalte und empfehle ich dasselbe, prompte u. billige Besorgung versprechend, zu geneigter Benutzung.

In **Friedeberg** ist mein Standquartier im Gasthof von **goldenen Schwert;** daselbst werden für mich auch Güter zu jeder Tageszeit angenommen.

Wilh. Scholz,
Fuhrwerksbesitzer in **Egelsdorf.**

Verkauf - Anzeigen.

10694. Ein **Gerichtskretscham** in einem großen Kirchdorfe, unweit einer bedeutenden Provinzial- und Garnisonstadt gelegen, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Aug. Weniger in **Schweidnitz,**
äußere Kirchstraße Nr. 623.

10815. In einem beliebigen Badeort ist mir zum Verkauf übertragen ein schönes massives **Haus,** worin der Betrieb von **Wein- und Bier-,** sowie **Spizerei-Handlung** in sehr gutem Umfang ausgeführt wird. Dazu gehört eine massive **Scheune,** mehre **Sommerlauben,** angenehmer **Garten,** 13 **Mrg. Wiesen,** 7 **Morgen Acker,** großer **Obstgarten.** Preis **8500 Thlr.,** Anzahlung **3000 Thlr.**

Auf franc. Anfrage ertheilt Näheres

W. Stör in **Altwasser.**

10881. Ein schönes großes dreistödiges **Wohnhaus** nebst **Seitenflügeln,** **Hintergebäude** und **Garten,** ist für die Hälfte des **Daumersches** in **Schmieberg** zu verkaufen. Näh. in Nr. 246 das.

!!! Bortheilhaftes Anerbieten !!!



Ein **Haus,** neugebaut, 4 **Stockwerke** hoch, mit 13 **Wohnungen,** **Keller,** **Stallung,** **Hofraum** und **flachem Dach,** ist **dringender Verhältnisse** wegen für den **sehr annehmbaren** Preis von **6300 rthl.** unter **Anzahlung** von **nur 700 rthl.,** hierorts auf einer **frequenten** Straße **belegen,** das **Panorama** des **Gebirges** in **Ansicht,** **sofort** zu verkaufen. **Selbstkäufer** oder **reelle** **Unterhändler** erfahren das **Nähere** **persönlich** oder durch **Franco-Anfragen:** **Hauptpromenade** Nr. 28, **zwei** **Stiegen,** bei
Hirschberg, Hr. Schl., am 20. **September 1867.** [10951]

10248.

Mühlen-Verkauf.

Meine **fast neue,** in **gutem** **Bauzustande** b. **findliche** **Mühle,** nach **neuester** **Instruktion** **engerichtet,** mit **zwei** **Gängen,** nebst **Wohn- und** **Wirtschafts-Gebäude,** mit **15** **Morgen** **Ackerland,** **nabe** an **Leipzig** **obengefähr** **eine** **halbe** **Meile** **weit** **gelegen,** **Windstand** **gut,** bin ich **Willens** aus **freier** **Hand** zu **verkaufen.** Das **Nähere** **be** m. **Eigentümer** **selbst** zu **erfragen.**
Nieder-Rüstern. Carl Klem, **Müllermeister.**

10753.

Ein **neues** **massives** **zstödiges** **Haus** mit **8** **Stuben,** am **Wasser** **gelegen,** eignet sich **vortrefflich** für **Gerber,** nebst **einem** **Garten,** ist zu **verkaufen.** Preis **900** **Thlr.,** **versichert** **800** **Thlr.** Das **Nähere** **ist** zu **erfragen** **beim**
Gastwirth **Zinke** in **Goldberg.**

10763.

Ein **Haus** auf **der** **Post- und** **Eisenbahnstraße** **gelegen,** zu **jedem** **Handelsgeschäft** **geeignet,** ist bei **600** **Thlr.** **Anzahlung** **sofort** zu **verkaufen.** **Näheres** **bei**

Andolph Friede, **Schulgasse** **Nr. 7.**

10855. Das **Banergut** Nr. 102 zu **Kengersdorf** bei **Marklissa,** mit **85** **Morgen** **Acker** **incl.** **Busch** und **Wiesen,** ist mit **lebendem** und **totem** **Inventarium,** **Familienverhältnisse** **halber,** **sofort** aus **freier** **Hand** zu **verkaufen.**

Erstliche **Selbstkäufer** erfahren das **Nähere** **bei**
Wittve **Walter** in **Kengersdorf.**

10940.

Haus = Verkauf.

Mein **zweistödiges,** **gut** **gebautes** **Haus** nebst **6** **Scheffeln** **bestem** **Land** und **einem** **großen** **Obstgarten** ist wegen **Veränderung** **meines** **Wohnsitzes** für **den** **Preis** von **1250** **Thlr.** zu **verkaufen.** Es können **800** **Thlr.** **darauf** **stehen** **bleiben.**
Schwert. Ernst Hoffmann, **Müllermeister.**

10902. Eine **vollständig** **engerichtete** **Bäckerei** mit **Verkaufs-** **Laden,** in **einer** **Kreis- und** **Garnisonstadt,** auf **einer** **belebten** **Straße,** ist **unzugshalber** zu **verkaufen** oder zu **verpachten** und **baldigst** zu **beziehen.** Zu **erfragen** **ausf.** **Burgstr. 9** in **Hirschberg.**

10846. Ein **Gasthof** nebst **Nebengebäuden,** **alles** **massiv,** **ganz** **neu** **gebaut,** mit **Billard,** **Fremden- und** **Vermiethszimmer,** **aufs** **Herrlichste** **engerichtet,** **Bedachung** **von** **Schiefer,** **Lage** **prätig** und **romantisch** **bei** **der** **Stadt,** an **einer** **der** **verkehrreichsten** **Stellen** und **Chaussee** **gelegen,** die **hier** **im** **Gebirge** **nur** **noch** zu **finden** **sind,** ist wegen **unermwarteter** **anderweitiger** **Besitzüber-** **nahme** **des** **jetzigen** **Besizers** **mir** **zum** **baldigen** **Verkauf** **über-** **tragen** **worden.** Preis **8000** **rthl.,** **Anzahlung** **nach** **Uebereinkunft.** **Kauf** **und** **Ueberrnahme** **kann** **sofort** **stattfinden** **durch**
Commissionair **E. Klenner** **neben** **dem** **Dreslauer** **Hofe.**

10827.

Güter = Verkauf.

Zum Nachlasse des Zimmermeisters **D. Vattke** gehören zwei **Landgüter**, und zwar:

a., das eine in unmittelbarer Nähe der Kreisstadt Steinau a. d. Oder gelegene, bestehend aus einem Wohnhause, den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, Stallungen und Scheuern, sämmtlich massiv und in gutem Bauzustande, nebst Blumen- und Gemüse-Garten und 170 Morgen gutem Acker- und Wiesenlande,

b., das andere etwa $\frac{1}{4}$ Meile von dieser Stadt entfernt, mit ganz neu und massiv erbautem Vorwerk, bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause und den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, Stallungen und Scheuer nebst Garten, einer Ziegelei mit 3 Brennöfen, 7 Trockenschauern mit Belag zu ca. 100,000 Stück, 2 Thonschneide-Maschinen, Ziegelstreicher-Wohnhaus und nöthigem guten Lehmlager im besten Betriebe und nahe an 120 Morgen gutem Acker- und Wiesenlande.

Die Ziegelei hat gute Absatzquellen, und bei der Nähe der Oder sind dergleichen für einen zu vergrößernden Betrieb leicht mehr zu finden.

Zum Zwecke der Nachlasstheilung sollen diese Güter mit dem ausreichend vorhandenen in gutem resp. gesundem Zustande befindlichen todtten und lebenden Inventarium aus freier Hand zu soliden Preisen verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige wollen sich persönlich oder brieflich zum Zwecke der Kaufs-Unterhandlung an den Unterzeichneten wenden.

Steinau a/D., den 17. September 1867.

Der Zimmermeister **Vattke'sche** Testaments-Eksekutor.

Vattke.

10950. Ein **Gut**, 374 Morgen Areal, davon 240 M. Acker, 70 M. Wiese, 14 M. Wald, eine Stunde von einem Gebirgs-Bahnbofe entfernt, mit herrschaftlichem Wohnhause u., Gebäude massiv, 16 Kühe, 9 Ochsen, 12 Stück Jungvieh, 6 Pferde und 6 Schweine, mit sämmtlicher Ernte. Anzahlung 10,000 Thlr. Nachweis giebt

C. Thater in Hirschberg.

9231.

Ein Gasthof

mit bester Lage und frequent ist zu verkaufen. Preis Tausend Thaler. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres auf portofreie Anfrage unter der Chiffre **M. S.** poste restante Zauer.

Das zu meiner Besorgung gehörige, vorn an der Obauffee gelegene **Haus**, enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beige-lass, ist zu vermieten.

7439.

Moriz Lucas.

10814. Zum Verkauf ist mir übertragen ein **Bauergut** von 110 Morgen Fläche, schönem Inventarium, guter Ernte, 24 Stück Rindvieh, 2 Pferde, massive Gebäude im Kreise Waldenburg. Preis 14000 Thlr. Anzahlung 4—5000 Thlr.

Ein **Bauergut** bei Fryburg, 120 Morgen, große Ernte, 15 Stück Rind, 2 Pferde, prächtvolle Lage. Preis 16,000 Thlr. Anzahlung 4—5000 Thlr., wird wegen Altersschwäche des Besitzers verkauft. Auf frank. Anfragen ertheilt hierüber Näheres

Wilhelm Stör in Altwasser.

10525. Ein **Freigut** in der Nähe von Schweidnitz in Schlesien, 211 Morgen groß incl. 11 Morgen Wiesen, soll vom gegenwärtigen Besitzer vorgerückten Alters halber verkauft werden. Preis-Anzahlung nach Uebereinkunft. Unterhändler verboten. Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr **Albert Schmidt** in Breslau, Lauenzienstraße No. 7.

10691. Das **Haus** Nr. 20 innere Stadt ist sofort zu verkaufen; es enthält 2 Feuerarbeiter-Werkstätten mit Wohnung und Garten.

Lebenthal, den 19. September 1867.

Albert Richter, Bädermeister.

10896.

Ein Bauergut

von circa 140 Morgen gutem nahegelegenen Acker, Wiese und gut bestandenen Walde, mit vollständigem Inventar und Ernte, ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres im Gute Nr. 154 zu Grünau beim Verwalter.

N. Altmann.

10887. Eine **Freistelle** in gutem Bauzustande, mit 13 Morgen Acker, ist in der Nähe von Legnitz veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Näheres bei dem

Handelsmann **Möfler** in Groß-Tinz.

10863. Veränderungshalber beabsichtige ich mein in Vollenhain am Markt gelegenes, im besten Bauzustande befindliches Haus, mit Verkaufsladen, 4 zu vermietenden Stuben, guten Kellern, Schuppen und Hofraum, sowie mit einem Hintergebäude, in welchem sich eine Schlosser- und Wäckerwerkstelle befindet, baldmöglichst aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

W. Feige, Hausbesitzer.

10912.

Ein Bauergut,

eine Meile von Rauban entfernt, mit 100 Morgen Areal, gutem Acker und Wiese, etwas Nadelholz, Bohn- und Wirthschaftsgebäude, lebendes u. todes Inventarium, Alles in sehr gutem Zustande, nahe der kathol. Kirche und Schule, ist Familienverhältnisse halber für einen annehmbaren Preis unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nachweis giebt die Exped. d. B.

10889. Eine lebhaft betriebene, in einem großen Dorfe, in der Nähe einer Kreis- und Garnison-Stadt gelegene **Gastwirthschaft**, mit großem Garten, neu erbauten Tanzsaal und Fleischerrei, ist äußerst billig, bei nur 500 rthl. Anzahlung, verkäuflich. Auf portofreie Anfrage Nachweis durch

Gutsb. **Carl Hübler** zu Löwenberg.

10915. Das **Haus** No. 45 zu Fischbach, mit $\frac{3}{4}$ Morgen Acker und Wiese, soll am Freitag den 27. September, Nachmittags 2 Uhr, im Nieder-Kreischam an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden durch

die **Ortsgerichte.**

10886. Kränklichkeitshalber fühle ich mich veranlaßt meine in Ober-Leifersdorf bei Goldberg gelegene **Gärtnerstelle**, zu der c. 8 Morgen Acker- und Gartenland, meist unmittelbar an den Gebäuden gelegen, gehören, aus freier Hand zu verkaufen.

C. G. Samann.

Ein vorzüglich schönes Rittergut,

1680 Morgen Areal, davon 1400 M. Acker, 168 M. zwei- u. dreischürige Wiesen, Rest Park, Gärten, Teiche und Wege, mit durchweg schönem massivem Schloß, enthaltend 21 Zimmer, sämmtliche Wirthschaftsgebäude massiv, 1100 Schafe (Negretti-Bollwoll), 30 Holländer Kühe, 28 Pferde u. vollständige Ernte. Anzahlung 60,000 Thaler. Auch würde Besitzer nicht abgeneigt sein, dieses schöne Gut gegen ein kleineres zu veräußern.

10949.

C. Thater in Hirschberg.

Neue schott. crown. und fullbr. **Seringe** empfiehlt **G. Wiedermann** am Ringe.

Den vielen an mich ergangenen Anfragen zur Nachricht, daß der Preis der Kartoffeln pro Sack, à 130 Pfd. Brutto, 25 Sgr. ist u. wird Herr **F. W. Zimansky** hier für mich wiederum die Güte haben Bestellungen anzunehmen. Hirschberg 20. Septbr. 1867. **D. Stagge.**

Kölner Dombau-Loose
zu 1 Thlr. bei **S. Müßigbrodt**
10883. in Greiffenberg i/Schl.

10882. **Wagen = Verkauf.**
Sehr elegante **Fensterchaisen** auch halbverdeckt zu fahren, sowie halbverdeckte **Wagen** sind sehr preiswürdig zu verkaufen im „Preußischen Hof“ in Hirschberg.

Frischen astrach. Caviar empfiehlt **Hanke & Gottwald**
Nachfolger.
10892.

Den Herren
Vergoldern, Tischlermeistern und
Besitzern von Möbel-Magazinen
empfiehlt sich die
Waschtoiletten- und Marmorwaaren-
Fabrik
von **Camillo Stoevesandt**
in Berlin, Prinzessinnen-Str. 26.
Waschtoiletten-, Spiegel- Consolplatten, Tischplatten sind
stets in allen achten Marmorarten vorrätzig.
Preis-Courants werden franco versendet. 10874.

10906. Drei **Amseln** und eine **Drossel** stehen zum Verkauf bei **Würfel** in Hermsdorf.

10822. Eine große **Presse** mit 2 starken eisernen Schrauben und metallenen Wuttern, eine **Mühle** mit 2 Steinen und Schwungrad, zum **Apfel- und Rübenast-Auspressen**, sind für 80 Thlr., desgleichen verschiedene **Lager- und kleinere Wein-fässer** zu verkaufen, sowie ein noch ganz guter **Personen-wagen**, als Omnibus sich eignend, für 85 Thlr. verkäuflich. **Frenburg** in Schl., im Gasthose zum Deutschen Hause.

Ed. Sachs'sche

Magen- u. Lebens-Essenz
von dem Königl. Ministerium der Medizinal-Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, fabrizirt unter spezieller Leitung des Apotheker **Bock**, amtlich geprüft und ärztlich empfohlen, ist in Flaschen à 15 und 7½ Sgr. allein ächt zu beziehen von dem Apotheker **Bock** in Waldburg i. Schlesien.
Niederlage in Hirschberg bei **A. Edm.** 10872.

10838 Eine Partie billige **Steingut-Teller** und **Schüsseln**, für Händler und Hausfrer passend, empfiehlt
Schildauerstraße 9. Theodor Selle.

Schütter's berühmtes Zahnpulver, à Dose 2½ Sgr., in Hirschberg bei Herrn **Seifert**, **Mörich** und **Hoffmeister Hartwig.** 10905.

10820. **Für Brillenbedürfende**
die ergebene Anzeige, daß ich in
Lauban vom 24ten bis 26ten dieses Monats im
Hotel „zum schwarzen Bär“,
Greiffenberg vom 27sten bis 29sten im Gasthose
„zum goldnen Greif“,
Friedeberg vom 30. Septbr. bis 2. Okt. im Gasthose
„zur goldnen Sonne“
zu treffen bin, und empfehle **Brillen** in Gold, Silber, Stahl, Horn u. mit den feinsten Gläsern, unter Garantie des Passens. Gleichzeitig mache ich auf meine **Ferulöhre, Operngläser, Mikroskope, Loupen, Thermometer, Alkoholometer** aufmerksam. **Heinze, Optikus.**
Warmsbrunn, im September 1867.

10819. **A v i s.**
Aechtes Löbauer Lagerbier führen:
für **Hirschberg** Herr **C. Matwald**
im Gasthose zum schwarzen Adler,
für **Hermsdorf** Herr **A. Bischoff**
zur Burg Kynast,
wovon wir Freunde unserer **Biere** hiermit
ergebenst unterrichten.
Commun-Brauerei Löbau in Schl.,
im Sept. 1867. **Die Verwaltung.**

10926. **Pommerscher Laden.**
Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich gegenüber dem Deutschen Hause einen **Pommerschen Laden** errichtet habe.
Hirschberg. F. Liebig.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage neben meiner

Glas-, Porzellan-, Steingut- und Thonwaaren-Handlung
die Vertretung einer Leipziger soliden **Cigarrenfabrik** übernommen habe, halte auch stets Lager von den curantesten Sorten und gebe dieselben bei Abnahme von ¼ Hunderten zu Fabrikpreisen ab. Hochachtungsvoll
Theodor Selle,
Schildauerstraße 9.
10837.

Alle Sorten Bettfedern!

sowie neue aeriffene, das Pfd. bis 25 Sgr., verkauft

A. Streit in Hirschberg,

10680. in der Nähe der evangel. Kirche.

10661. Ein guter, starker und fast noch neuer **Violon** ist baldigst zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Wo? sagt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

10679. 150 Scheffel weiße und 50 Scheffel rothe **Kartoffeln** liegen zum Verkauf. **Drcker'sche Ziegelei-Verwaltung** in Hermsdorf u. R.

Frischen Pomm. Porth. Cement,
Fein Arac de Goa,
Marinirte Seringe

empf. hlt
10719.

Gustav Scholz.

10783.

5000 Schock

Strohblumen verschiedene prachtvolle Sorten in allen Farben, a Schock 4 pf. bis 1 Sgr., sowie 4 Schock starke Zwerg-Cornarten beste Sorten und roth gefüllte Winter-Levich, beides ohne Töpfe, verkauft

W. Hürdler,

Kursthätner in Hirschberg a.

Reibhölzer, 48 Pack für 1 rth., 10852.

Petroleum, einzeln 3 Sgr., in Ballons von 1 Ctr. und Fässern von 2 1/2 Ctrn. bedeutend billiger.

Wagenfett in Risteln zu 5 Sgr. und in Fässern empfiehl die Drogenhandlung von **A. V. Menzel.**

10824. Die **Wagen-Fabrik** von **A. Feldtan** in Freiburg i. S. verkauft wegen Geschäftsveränderung sämtliche Vorräthe von fertigen Wagen zu enorm billigen Preisen. Vorräthig sind: 2 und 4spännige ganz und halbgedeckte, mehrere Patent-Staats-Wagen, sowie auch 6 Stück noch im guten Stande gebrachte Wagen.

10829.

Weintrauben,

a Z. 3 Sgr., versendet vom 25ten d. Mts. ab und bittet um Aufträge **Otto Hartmann** in Grünberg in Schl.

10908. Im Gasthofe in den „drei Bergen“ stehen 2 Pferde und ein halbgedeckter **Kutschwagen** n. hst Geschirre zu verkaufen.

Auskunft ertheilt der Haushälter **Fischer** daselbst.

10839.

Glas-Conserben

mit **Jennings-Patentdeckeln**

in verschiedenen Größen, sowie einzelne **Deckel** auf schon vorhandene Gläser empfiehlt den geehrten Hausfrauen und Conditoren zum Einlegen von Früchten und Gemüsen

Schildauerstraße 9. **Theodor Selle.**

10833. Es sind zwei Pferde zu verkaufen, von 4 Stück die Wahl, bei dem

Gärtner **Karl Neumann** in Reibnitz.

10840 **Feine und ordinaire lactirte Kaffee- und Theebretter** in verschiedenen Größen und Dessins empfiehlt

Schildauerstraße 9. **Theodor Selle.**

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gieberref. hen aller Art, empfehlen a Pack 5 u. 8 Sgr 500. **Adelbert Weist** in Schönau.

9683. In der Papiermühle zu Giersdorf h. Warmbrunn steht ein starkes **Arbeitspferd,** Fuhs-Wallach, 6 Jahr alt, zum Verkauf.

10465.

Musverkauf.

Von heut ab verkaufe nur bis 1. October: Poil-de-chèvre pr. Berl. br. Cl. zu 4—5 Sgr. 5/4 breiten Kleiderlama br. Cl. zu 9 Sgr. Karirte Mohairs br. Cl. zu 6—9 Sgr. Schw. Orleans br. Cl. zu 5—12 Sgr. Reinwollene Herrentücher zu 15 Sgr. bis 1 rth. Schawltücher in reiner Wolle p. St. 3—6 rth. Futterstoffe, Weißzerge und Baumwolle unter dem Fabrikpreise und biete dadurch meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachtseinkäufen.

B. Roth, Warmbrunn, Schloßplatz.

10519. Auf dem Dom. Rabad bei Ndr.-Gläserdorf, Kr. Lübr., liegen 50 **Schock** sehr haltbarer **Flachs** zum Verkauf

Für die bevorstehende Saison sind bereits sämtliche Abtheilungen meines **BAZARS** mit allen Neuheiten ausgestattet.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Proben franco

10531.

Landeshut. **F. B. Grünfeld.**

Frankfurter Stadt-Lotterie,

genehmigt durch des Königs Majestät in Preußen. Beginn der Haupt-Ziehung vom 5. bis 28. n. Monats mit Gewinnen: 200,000 — 100,000 — 50,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 2mal 5,000 — 4mal 4,000 — 8mal 2,000 — 100mal 1,000 **Fl.** r. Ganze Original-Lose 51 rth. 13 Sgr. 6 pf., halbe 25 1/2 rth., Viertel 12 rth. 26 Sgr. 6 pf., Achtel 6 rth. 13 Sgr 3 pf., mit amtlichem Plan, später prompt und sofort Gewinnlisten und Gewinne der durch meine Collecte.

Hermann Bloch in Stettin,

10543.

Bank-Geschäft.

5726.

Schlesischer Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers,

als das wirksamste Hausmittel bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Rißel und Beschwerden im Halse, Bräune, Krampf- und Reuchhusten zc. hinlänglich bekannt, bei **Kinderkrankheiten** so zu sagen eingebürgert als

Hausarzt jeder besorgten Mutter,

wie nicht minder für an Hämorrhoiden und Verstopfung Leidende zum Zwecke einer **leichten Leiböffnung** so sehr bewährt, wird eben seiner erprobten Güte und weltverbreiteten Absatzes wegen vielfach nachgepfuscht. Man achte deshalb genau darauf, daß jede Flasche des **ächten** Schlesiſchen Fenchelhonig-Extracts Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingebraunte Firma seines **Erfinders und alleinigen Verfertigers L. W. Egers in Breslau** trage und gekauft wird nur bei

C. Schneider in Sirschberg, dunkle Burggasse,

Louis Rienig
Herrmann Schön
J. S. Schäfer
F. W. Müller
J. F. Menzel
Feodor Nothher
August Werner
Julius Selbig

in Volkshain,
in Volkshain,
in Greiffenberg,
in Goldberg,
in Hohenfriedberg,
in Löwenberg,
in Landeshut,
in Lähn,

Julius Schmidt
J. F. Nachatschek
Eustav Nábiger
F. A. Semtner
H. Wefers
C. L. Zischl
H. Grauer
C. E. Fritsch

in Lüben,
in Liebau,
in Mustau,
in Neusalz,
in Schmiedeberg,
in Striegau,
in Schönau,
in Warmbrunn.

Pulver und Schroot verkauft zu **Fabrikpreisen**, um damit zu räumen
10920. **Julius Hoffmann.**

10797.

Sarg = Beschlägevon **Zinn** verkauft zu auffallend billigen Preisen**Julius Mattern in Schönau.**

Nachdem ich mein **Wein-Lager** durch größere Beziehungen vollständig completirt habe, erlaube ich mir dasselbe einer gütigen Beachtung zu empfehlen.
10919. **Julius Hoffmann.**

10665.

Zur Bequemlichkeit des Publikums werden

Herr Kaufmann Paul Menzel, (lichte Burgstraße),
Herr Kaufmann Robert Friebe, (Langstraße),
Herr Kaufmann Wilhelm Brause, (äußere Langstr.) und
Herr Glockengießer Eggeling, (äußere Schildauerstraße),
Bestellungen auf Anfuhr von **Steinkohlen** von unterzeichneter Niederlage entgegennehmen.

Die Bestellungen werden schnell ausgeführt und gute Kohlen, sowie gutes Maasß garantirt.

Auch werden auf Wunsch die Kohlen eingeräumt.

Die Verwaltung der C. Kulmiz'schen Kohlen-Niederlagen
in **Sirschberg** und **Schildau**. **C. Kellner.**

10796.

Die Seifen- und Licht-Niederlage

von **Julius Mattern** in Schönau

empfiehlt zu nachstehend ermäßigten Preisen: Beste trockene **Waschseife** pro Pfd. 4½ Sgr., **Stearinlichte** pro Packet 6 Sgr., **Paraffinkerzen**, **Falglichte** und **Toilettenseifen** zu den billigsten Preisen.

Beste **Hermisdorfer** als auch **Oberschles.** **Kohlen** in allen Gattungen empfiehlt zu billigsten Preisen in ganzen **Waggons** und beliebigen kleineren Quantitäten die **Kohlen-Niederlage** von **Robert Mauer & Co.**

Neue Herrenstraße beim Gasthof „zum Kronprinz“.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums nehmen Bestellungen an: die Herren Kaufleute **Boat, Weigang, Meierhoff, Friedrich Hoffmann, Bollrath, N. Heinrich, Wieder-**mann, unter unserer Zusicherung prompter und reeller Ausführung.

10657.



Klinkert's



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

in **Freiburg, Mühlstraße 307,**

empfiehlt die größte Auswahl von elegant und solid gearbeiteten **Nußbaum-, Mahagoni- und Kirschbaum-Möbeln** eigener Fabrik, sowie ganz besonders das jetzt neu assortirte große Lager der feinsten **Berliner Möbel-, Spiegel-, Polster- und feinen Holzwaaren** in jeder nur gewünschten Facon und Güte zu den nur möglichst billigsten Preisen, bei stets streng reeller Bedienung.

Aufträge jeder Art und Zeichnung werden schleunigst ausgeführt und ein hoher Adel und geehrtes Publikum um recht zahlreiche Aufträge und Abnahme ersucht.

Ebenso werden **Bauarbeiten** nach den neuesten Zeichnungen und billigsten Preisen angefertigt.
Freiburg, im September 1867.

10659.

F. Blichmann, Tischlermeister und Geschäftsführer.

10825.

Frankfurter Stadtlotterie.

Die 6te und Hauptklasse beginnt am **5. October** und endigt am **28. October 1867.** Für alle diese Ziehungen kostet ein ganzes Loos **Thlr. 51, 13 Sgr., Halbe Thlr. 25, 22 Sgr., Viertel Thlr. 12, 26 Sgr. und Achtel Thlr. 6, 13 Sgr.**
Gewinne von **200,000 Gulden** und selbst der Geringste ist **100 Gulden.** Loose hierzu werden gegen baare Ein-sendung des Betrages oder Postnachnahme sofort auf's Pünktlichste besorgt durch

J. M. Rhein,

Staatseffecten-Geschäft in **Frankfurt a. M.**

10800.

Eisenblech.

Den Herren **Blecharbeitern** liefere ich bestes **Holz-Kohlen-Blech** pro Pfd. 2 Sgr., bei Abnahme von 1 Ctr. noch billiger.
Julius Mattern in Schönau.

10854.

Den Empfang sämtlicher Leipziger Neß-Nouveaute's
in Modewaaren & Damen-Garderobe-Artikeln
zeigen hierdurch ergebenst an

Gebrüder Friedensohn,
Langstraße 1.

10798.

K u c h e n b l e c h e

pro Dugend zu 22 Sgr.

bei **Julius Mattern** in Schönau.

10701 Feuerlöschspritzen verschiedener Größe, mit u. ohne Zubringer, einf. Pumpen, Doppel-Pumpen, rotirende Pumpen, Druckständer, Feuerlöscheimer, Blei- u. Eisenröhren, verschiedener Dimensionen, sind stets vorrätzig; Wasserleitungen, große wie kleine Springbrunnen, sowie Reparaturen werden auf das Schnellste u. Solideste unter Garantie ausgeführt von
E. Eggeling,
Hirschberg. Glockengießer und Spritzenbaumeister.

Pumpen zum Fortschaffen des Wassers bei Dauten und Auspumpen der Sentbrunnen sind leihweise zu haben bei
E. Eggeling.

Julius Mattern

10795.

in Schönau am Markt

empfiehlt zu den billigsten Preisen sein Waaren-Lager von

Porzellan

und

Dresdener Steingut
in

decorirten Caffee-, Thee- und
Waschservicen und diversen
Luxus-Gegenständen,

Tischmessern und Gabeln,
Neusilber- und Britannia-
Eß- und Theelöffeln,

Suppentellen,
Leuchtern und Tablets.

Bestellungen

auf extra decorirte Tassen
mit Namen werden ange-
nommen und schnell
ausgeführt.

emailirtem und rohem Koch-Geschire, Wasser-
pfannen bis zu 15 Kannen, Ofentöpfen, ge-
gossenen und gewalzten Ofenplatten, luftdichten
Ofenthüren, Blech in allen Größen und Stär-
ken, Roßstäben, Ofenschienen und überhaupt
allen zum Ofenbau nöthigen Utensilien, besten
westphälischen Werkzeugen, für deren Güte
garantirt wird, Thür- und Fensterbeschlägen,
diversen Sorten Schließern, Sägeblättern,
Feilen, Bohren, Schrauben, Ketten, eiser-
nen Schaufeln und Grabeisen, Bratröhren,
Ofenröhren, Heiz- und Kochöfen, Band-
eisen, Nieten, Drahtkästen, messingenen Bü-
gel-Platten und verschiedenen Eisen- und
Messing-Kurzwaaren.

Bestellungen

auf außergewöhnliche Eisen- und Eisenguß-Waaren
werden prompt und billig ausgeführt.

Glaswaaren

böhmischer u. schlesischer Art
in feinen und ordinären
Artikeln,

eingerahmten Spiegeln,
Petroleum-Lampen,
Lampenglocken und
Cylindern.

Portemonnaie's,
Cigarrenspitzen
und ein gut Sortiment
abgelagerter
Cigarren.

Confections-Artikel für Damen!!

10853. Die neuesten Copieen nach Pariser Modellen in
Winter-Paletots, Mädern, Bournussen
mit weiten Aermeln, **Pellerinen, Mänteln,**
Jacquets, Jacken zc.,

haben nunmehr persönlich mit größter Sorgfalt gewählt und
empfehlen solche in reichster Auswahl, guten Stoffen zu soli-
desten Preisen:

Gebrüder Friedensohn,
Langstraße 1.

10866.

Die Baum- und Gehölz-Schulen des Guido von Dabrizius, Breslau, Kl.-Kletschkan an der Oswitzer Barriere.

Die gesegneten Erfolge meiner Bestrebungen gestatten mir, auf mein in weiten Kreisen beachtetes Etablissement hin-
zuweisen. Dieses enthält in großer Auswahl und ganz vorzüglicher Güte: **Forstpflanzen, Heckensträucher, Conifereen,**
Alleebäume, Biersträucher, engl. Gehölz u. s. w. Ganz besonders empfehle ich meine **Obstbäume** und unter diesen die
ungemein ertragreichen Zwergbäume (vorzugsweise Birnbäume). Die mir ertheilten Aufträge werden prompt
ausgeführt, auf spezielle Wünsche stets Rücksicht genommen, wie auch die möglichst billigsten Preise gestellt. Auf Verlangen bin
ich gern bereit, meinen resp. Interessenten Anleitung zur richtigen Behandlung und Pflege der Obstbäume schriftlich oder münd-
lich zu geben.

10799.

Drahtnägel! Drahtnägel! Drahtnägel!

bei 10 Pfd. Packeten pro Pfd. 2 Sgr., in großen Posten noch billiger, verkauft

Julius Mattern in Schönau.

10830.

Bisher unbekannt!

Neueste und sicherste Methode
das **Sühneraugenübel** *) schnell, gründlich und schmerzlos zu beseitigen, à Flc. 15 Sgr., nebst
Gebrauchs-Anweisung.

*) Bisher Familiengeheimniß aus den Papieren eines berühmten französischen Arztes.

Nur direct: Berlin, Johannerstr. 10. II., bei Fr. L. Runze, Intendantur-Secretair a. D.

Das Beste von 1863^{er} Noth- und Weißwein

diesigen Gewächses versende ich zum Preise von 8/10 sgr. pr. Quart incl. Gebind, 8 sgr. pr. Flasche incl. Glas und Kiste, gegen
Franco-Einsendung des Betrages.

10875.

Gustav Sander in Grünberg i. Schl.

10898. Ein hoher Spiegel ist billig zu verkaufen im Gasthof
zum weißen Schwan bei Conrad.

10660. Ein 3jähriger, reiner **Mürzthaler Sprungochse**
steht auf dem Dom. Jannowitz bei Kupferberg zum Verkauf.

Verschiedene Sorten Rhein- und Rothweine, feinsten Jamaica-Rum, Cognac, Doppel-Liqueure und Berliner Getreide-Kümmel in Originalflaschen empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. Lemberg,
 Bollenhain. 10002. Conditor.

10929. Ein Speiseschrank und ein Kleiderschrank sind Greiffenbergerstr. Nr. 8 zu verkaufen.

K a u f g e s u c h e.

A p f e l

kauft fortwährend

Carl Samuel Häusler,
 Hirschberg.

10540.

Flachs-Einkauf.

10939. Gut reingebrochten Flachs kauft fortwährend zu zeitgemäßen Preisen **Wilhelm Dittrich,** Friedeberg a. D.

Masse Kartoffelstärke.

Producenten bitte ich um gefällige Offerten auf successtve Lieferung nebst Angabe des Quantums, Preises und der Verladungskation, Muster erwünscht. Sade zum Verladen liefere ich un- bin zu entsprechender Anzahlung bereit. Bahngewicht ist bei der Berechnung maßgebend.

Auch bin ich Käufer für **trockene Stärke.**

Victor Werkmeister, Berlin,

10685.

Getreide-Geschäft, Kur-Str. 1.

Zu vermieten.

Freundliche Wohnungen, möblirt und unmöblirt, sind zu vermieten Zapfengasse Nr. 9.

10925. Eine nahe am Markt gelegene **Schlosserwerkstatt** ist zu vermieten. Nachw. giebt Tischlermstr. Zimmermann.

10298

Zu vermieten:

Mehre freundliche Wohnungen mit viel Beigelaß u. Garten, Berndtenstraße Nr. 3 und vom 1. October ab zu beziehen.

10862. Zu Nieder-Würgsdorf in Nr. 106, nahe bei Bollenhain, an der Straße nach Landeshut, ist eine **Stube** mit Alfove, nebst Stallung, Schuppen und Bodengelaß, sofort zu vermieten. Das Nähere beim Eigentümer daselbst.

10904. Eine kleine Wohnung zu vermieten Nr. 18 Herrenstr.

10318. Eine freundliche neu eingerichtete Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 großen und 1 kleineren Zimmer und sonstigem Beigelaß, ist zu vermieten. **A. Günther,** Priesterstraße.

10930. Der zweite Stock ist sofort zu vermieten bei **C. A. Zelder.**

10931. Innere Schildauer Straße Nr. 14 ist eine Stube nebst Alfove zu vermieten.

10895. Ein freundliches **Quartier** von 2—3 Stuben nebst Küche und nöthigem Beigelaß ist äußere Schildauerstraße zu vermieten und zu beziehen bei **Bieder.**

10913. In Nr. 16 zu Grunau ist sofort eine **Stube** zu vermieten.

10952. Die zweite Etage im Hause Markt 18 ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Ebenso ist daselbst erste Etage eine Stube nebst geräumiger Kammer zc. zu vermieten und 1. October zu beziehen.

M i e t h - G e s u c h.

10689 Zum 1. April 1868 wird von einer ruhigen, nur aus 3 Personen bestehenden Familie, die in das Hirschberger Thal zu ziehen beabsichtigt, womöglich in der Vorstadt von Schmiedeberg oder Hirschberg eine gut eingerichtete **Wohnung von 4—5 Zimmern** im 1sten Stock, mit Aussicht nach dem Gebirge, nebst nöthigem Beigelaß und Gartenbenutzung gesucht. Offerten mit Angabe der Miethpreise wird die Expedition des Gebirgsboten versiegelt unter Adresse A. G. entgegennehmen und an Adresse befördern.

Personen finden Unterkommen.

10907. Zwei Malergehilfen verlangt sofort **H. Richter,** Maler in Warmbrunn.

10899. 2 bis 3 geübte **Cigarrenmacher** finden dauernde und lohnende Arbeit. Hirschberg, Butterlaube Nr. 35, 1 Tr. h.

Tüchtige Schlosser- u. Schmiede-Gesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der landwirthschaftlichen Maschinenbau-Anstalt von **F. Hauke** in Probsthain bei Goldberg. 10690.

Tüchtige Maurer- und Zimmer-Gesellen

finden sofort und dauernde Beschäftigung bei **J. Timm,** Maurer- und Zimmermstr.

10832. Die erste **Haushälterstelle** ist vom 1. October d. J. ab zu vergeben. **Siecke,** Gasthofbesitzer. Erdmannsdorf, den 20. September 1867.

10946. **Knechte, Mägde, Kutscher, Schleuser,** auch ein gewandter **Billard-Bursche** können sich sofort melden bei **Schlicht,** Vermiethsrau.

10696.

Arbeiter = Gesuch.

In der Nähe von Löwenberg werden vom **Schachtmeister Nullich** zu Bobten a/Bob. mehre Drainarbeiter gesucht, welche dauernde Beschäftigung finden. Anmeldungen nimmt entgegen **Nullich.** Bobten, den 17. September 1867.

Pferdeknechte,

drei brauchbare, unverheirathete, sucht zu Neujahr
10938. das Dominium Fischbach.

Die Arbeiter=Annahme
zur Campagne in der Hertwigs-
waldauer Zuckersfabrik fin-
det Sonntag den 29. September,
Mittags 1 Uhr, statt. 10664.

10656. Das Dom. Malisch bei Jauer sucht einen zuver-
lässigen **Schäfergroßknecht**. Antritt zum 1. Oktober oder
1. November.

10911. Eine alleinstehende Person wird auf das Dominium
Liefhartmannsdorf, — Kreis Schönau, — als
Viehschleuserin zum sofortigen Antritt bei gutem
Lohne gesucht.

10933. **Ein Laufbursche**

wird gesucht durch **Mosler & Pransnitzer.**

10879. Eine gut empfohlene **Viehschleuserin**, deren Mann
als **Pferdeknecht** oder **Wächter** Dienst findet, kann zum
Antritt für 2. Januar 1868 sich melden bei dem Dominium
Berthelsdorf, Kreis Hirschberg.

10841. Die Stelle einer **Verkäuferin** in voriger Nr. des
Boten, Inzerat 10592, ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen.

Als Buchhalter oder Reisender

sucht ein gebildeter 22 Jahr alter Kaufmann, militärfrei, in
doppelter und einf. Buchführung und Correspondenz firm,
Eiellung zum 1. October c. Adressen unter **S. W. 22** poste
restante Breslau bis 25. d. M. 10655.

10567. Ein junger Mann, welcher bisher in bedeutenden
Tabak- und Cigarren-Geschäften servirt hat und ihm die be-
st. Empfehlungen zur Seite stehen, sucht baldigst ein anderes
Engagement. Gefällige Offerten werden erbeten unter der
Chiffre **W. R. 2** Görlitz poste restante.

Ein vormaliger Kaufmann, der schon bei
Rechts-Anwälten gearbeitet hat, auch in tech-
nischen Instituten fungirte, sucht Anstellung.
Anträge werden erbeten unter Adresse **C. D.**
an die Expedition d. Bl. 10922.

10936. Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle als
Schleuserin, indem sie schon als solche conditionirt hat. Zu
erfahren bei der Vermiettsfrau **Burghardt**.

Lehrlings-Gesuche.

10864. Ein Sohn rechtschaffener Eltern kann in meiner
Handlung als **Lehrling** eintreten.
Hirschberg. **H. Rosenthal.**

9134. Einen befähigten **Lehrling** für mein Waaren- und
Destillations-Geschäft suche zum baldigen Antritt.

C. C. Fritsch in Warmbrunn.

10562. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein gebildeter Knabe, welcher die nöthigen Schulkenntnisse
besitzt und Lust zur Buchbinderei hat, findet ein Unterkommen
Freiburg, den 15. Septbr. 1867. bei **C. B. Alde.**

Ein junger Mann, aus honetter Familie, mit Gymnasial-
Bildung, kann zum 1. Oktober c. in unserm Expeditions-
und Agentur-Geschäft als **Lehrling** eintreten.
10524. **Darschall & Kladt** in Liegnitz.

Gefunden.

10918. Eine **Cigarrentasche** ist gefunden worden und ab-
zuholen in Nr. 50 am Ringe.

10861. Ein gelb- und schwarzstreifiger **Fleischerhund** mit
langer Ruthe hat sich zu mir gefunden. Verlierer kann selbigen
gegen Erstattung der Futterkosten und Inzerationsgebühren
wiedererhalten beim Hausbesitzer **Rudolph** in Volkenhain.

10910. Ein starker **Rennerhund** mit weißer Kehle und
Stußschwanz hat sich hier eingefunden. Verlierer desselben
melde sich binnen 8 Tagen in Nr. 12 zu Schildau.

Verloren.

10813. Finder des Pfandscheines Nr. 497 wolle denselben in
der **Bannert'schen** Pfandleihe abgeben.

Verloren. Am Sonntag Nachm. d. 22. d. ist auf dem
„Kreuzberge“, bei der oberen Mooshitte, ein
roth-leinenes **Taschentuch**, gez. C. N., liegen geblieben. Ver-
lierer bittet um Rückgabe desselben in der Exped. d. B. 10909.

10900. Dienstag den 17. d. M. ist auf dem Wege von Stons-
dorf nach Hirschberg eine schwarzleidene **Mütze** verloren ge-
gangen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung beim
Maler Neumann auf dem Sand.

10934. Am Ausgange des Cavalierberges nach der Drachen-
dorf ist ein **baumwollenes Tuch** auf der Bank liegen ge-
blieben. Der Finder wird erucht, selbiges Mülhgrabengasse
Nr. 25, 1 Treppe, gegen Belohnung abzugeben.

10945. **15 Thaler Belohnung.**

Am 18ten d. M. Abends ist auf der Hermsdorfer Straße
zu Warmbrunn eine gefädelte **Börse** von brauner Seide mit
Stahlperlen und Stahlringen, enthaltend 5 Kassenanweisungen
im Betrage von 180 Thln., einiges Courant u. ein Dombau-
Loos, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält obige Be-
lohnung in der Expedition des Boten.

10849. Ein braun u. weißgefleckter größerer **Wachtelhund**
ohne Halsband, auf den Namen „Zibel“ hörend, ist seit voriger
Mittwoch vom Kirchenplane in Nieder-Wiesa von meiner Woh-
nung aus abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine
Belohnung bei **Pohl**.

Abhanden gekommen.

10869. Sonnabend den 21. Septbr. ist mir meine **Pferde-
decke** abhanden gekommen. Dieselbe war roth-, gelb- und
blau-gestreift, mit roher Leinwand gefuttert, vorn zum Zu-
schnallen. Der unrechtmäßige Besizer wird gebeten, dieselbe
an den Lohufutscher **Sommer**, Schützenstraße neben den drei
Birken, in Hirschberg gegen eine gute Belohnung abzugeben.
Vor Ankauf derselben wird gewarnt.

10937. Gestohlen.
Bei dem in der Nacht vom 9ten zum 10. d. M. in meinem Laden verübten Diebstahle wurde auch eine **Wanduhr** mit Porzellan tafel, Messingketten u. dgl. Gewichten gestohlen. Jede eingehende Anzeige, welche zur Ermittlung des Diebes führen könnte, wird dankbar anerkannt.
Landeshut im September 1867. **C. Klapper, Konditor.**

Geldverlehr.
10894. 2000 Thaler
werden von einem pünktlichen Zinszahler zum 1. Oktober auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Unterhändler verboten.
Das Nähere in der Expedition des Boten.

100 rthl. werden von einem pünktlichen Zinszahler zu 6% Zinsen bald gesucht. Sicherheit kann gegeben werden. **Von wem, sagt die Exped. d. Bot. 10720.**

100 oder 200 Thaler werden von einem pünktlichen Zinszahler auf sichere Hypothek gesucht. Von wem? ist beim Buchbinder **Reißig** in Warmbrunn zu erfahren. **10843.**

10927. 5- bis 600 Thaler werden gegen vollständige Sicherheit gesucht. Näheres zu erfahren bei **Frau Anna Büttner, Herrenstr. Nr. 17.**

10847. Geld auf Zeit ist zu vergeben durch **Commissionair C. Klenner** neben dem Breslauer Hofe.

Auf ein hiesiges Grundstück werden von einem prompten Zinszahler **800 - 1000 Thlr.,** ausgehend mit der ersten Hälfte des Werthes, gesucht. — Offerten **G. B.** nimmt die Exped. d. B. entgegen. **10916.**

Bei dem Vorschuß = Verein zu Schönau
werden jederzeit **Capitalien** angenommen und mit 5 bis 6 pCt. verzinst. Die näheren Bedingungen sind durch den Rendanten Kaufmann **Julius Mattern** zu erfahren.
Der Vorstand. 10568.

Einladungen.
10932. Zur Grndtefirmes,
auf Donnerstag den 26. d. M., ladet alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein **A. Gruner** im langen Hause.

10923. Zur Kirmes nach Saalberg lade zur **Tanzmusik** auf Donnerstag den 26. und Sonntag den 29. d. M. ergebenst ein. Montag den 30. d. M. erlaube ich mir zu einem **Scheibenschießen** aus beliebigen Gewehren hiermit einzuladen. Um zahlreichen Besuch bittet **Liebig, Schankwirth.**

10897. Zur Kirmes ladet Donnerstag den 26. d. ganz ergebenst ein **Ww. Anders** in Merzdorf.

Mittwoch den 25. ladet zum Wurststabenbrot freundlichst ein
P. Haertel in der Sonne.
Donnerstag den 26. und die folgenden Tage Schweineauschieben in Lagen. Um zahlreichen Besuch bittet **10871.**
der Obige.

Zur Kirmes
Freitag den 27. und Sonntag den 29. d. Mts. ladet seine Freunde und Gönner freundlichst ein **10842. Reichstein** im „grünen Baum“ zu Warmbrunn.

Tschirch's Restauration
in **Straupitz**
ladet auf Donnerstag den 26ten d. Mts. zum **Gäsen- und Gänse-Abendbrot** ergebenst ein. **10867.**

10865. Zur Kirmes
Freitag den 27sten und Sonntag den 29sten ladet in die Scholtisei nach **Wernersdorf** bei Warmbrunn freundlichst ein **Bernst.**

Zur Kirmesfeier nach Wernersdorf in den freundlichen Hain
ladet Donnerstag den 26. und Sonntag den 29. September alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **10761.**
August Gottwald.

Zur Kirmes in der Grenzbaude
ladet auf Sonntag den 29. d. M., Dienstag den 1. und Donnerstag den 3. Oktober freundlichst ein **F. A. Blaschke.**
Sonntag den 6. Oktober gebe ich für dieses Jahr die letzte Unterhaltung, wozu ich Gönner freundlichst einlade. **10880. Alexander Jier.**

Getreide-Markt-Preise.
Feuer, der 21. September 1867

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Broggen		Gerst.		Hafer	
	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.	rthl.	sg. pf.
Höchster	3 18	—	3 12	—	2 22	—	1 28	—	1 2	—
Mittler	3 11	—	3 8	—	2 20	—	1 24	—	1	—
Niedrigster	3 5	—	3 5	—	2 15	—	1 20	—	—	—

Diese Zeitschrift erscheint **Mittwochs** und **Sonnabends**. Das Abonnement beträgt pro Quartal **15 Sgr.**, wofür der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren **Commissionairen** bezogen werden kann. **Insertionsgebühr:** Die Spaltenzeile aus Zeitschrift **1 Sgr. 3 Pf.** Größere Schrift nach Verhältniß. **Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.**